## Deutsches Reich.

Die Nordd. Allg. Ztg. kommt heute nochmals auf das Emin Pascha-Unternehmen zu sprechen. Sie beschäftigt sich insbesondere mit der letzten Erwiderung des Ausschusses und die Darstellung desselben über eine Unterredung von Beamten des Auswärtigen Amtes mit dem Vorsitzenden des Ausschusses, Staatsminister a. D. Hofmann. Das offiziöse Blatt sagt:

„Die Unterredung ist im allgemeinen richtig wiedergegeben und bildet für jeden verständigen Leser im wesentlichen die Bestätigung der Richtigkeit der Ausführungen unseres Entrefilets vom 27. d. Die Erklärung des Ausschusses beruft sich darauf, daß die Unterredung einen vertraulichen Charakter hatte. Das ist richtig. Verschwiegen wird aber, daß bei dieser Aeußerung die beiden erwähnten Beamten des Auswärtigen Amtes sich auf ausdrücklichen Auftrag des Staatssekretärs beriefen. Was also die Meinung der Reichsregierung war, konnte der geschäftsführende Ausschuß des Emin Pascha-Ausschusses bei dieser Gelegenheit in bündigster Weise entnehmen. Die Erwiderung des Ausschusses legt besonderen Werth auf den vertraulichen Charakter dieser Unterredung, welcher derselben gegeben wurde, lediglich um die Bereitwilligkeit zum Rückzuge zu erleichtern. Den Gegensatz zu „vertraulich" würde in diesem Falle ein „amtlicher Erlaß" der Reichsregierung gebildet haben. Nachdem die vertrauliche, im höheren Auftrage gehaltene Sondirung bei den Mitgliedern des Ausschusses keinen Eindruck gemacht hatte, fehlte der Regierung die Vorbedingung zu amtlicher Stellungnahme, d. h. die Aussicht auf Erfolg eines amtlichen Schrittes. Der vertrauliche Charakter dieser Unterredung fiel hinweg, nachdem es einzelnen Mitgliedern des Ausschusses gefallen hat, in Vorgegangen des Ausschusses die Meinung zu verbreiten, als habe sich der Ausschuß in voller Unkenntniß über die Auffassung der Regierung bewegt. Im Monat Februar war die Hoffnung, daß das Emin Pascha-Unternehmen aufgegeben würde, eine berechtigte. Eine offensive Richtung gegen die Reichspolitik und eine bestimmende Regierung hat aber das Unternehmen erst durch das Entrüstungscomite erhalten. Die Erklärung des geschäftsführenden Ausschusses des Emin Pascha-Comite's legt Werth darauf, daß, während dem Vorredner desselben im Auswärtigen Amte in dringender Weise der Rath gegeben wurde, die gesammelten Gelder der Wissmann'schen Aktion zuzuwenden, von einer „Fusionirung" der beiden Expeditionen dabei nicht die Rede gewesen sei. Diese Bemerkung ist eine irrthümliche. Die Aufforderung, die vorhandenen Mittel an die Wissmann'sche Expedition oder für sonstige ostafrikanische Zwecke zu überlassen, ist, wenn nicht auf die Person des Dr Peters besonderer Nachdruck gelegt wird, gleichbedeutend mit dem Vorschlage der Fusionirung."

Aus Anlaß von Reklamationen ist neuerdings dem „Hann. Conr." zufolge vom preußischen Finanzministerium erklärt worden, daß es den gesetzlichen Vorschriften nicht entspreche, wenn das steuerpflichtige Einkommen nicht unter Zugrundelegung der Bewirthschaftungsweise ermittelt werde, welche thatsächlich stattfindet, sondern unter der Voraussetzung einer Bewirthschaftung, welche nach der Auffassung des Sachverständigen die den örtlichen Verhältnissen entsprechende sein würde. Gemäß § 28 Abs. 3 des Klassensteuergesetzes vom 1. Mai 1851 sei bei Ermittlung des Einkommens aus nicht verpachteten Besitzungen der im Durchschnitt der drei letzten Jahre durch die eigene Bewirthschaftung erzielte Reinertrag zugrunde zu legen, also nicht ein solcher Reinertrag, der nach der Auffassung des Gutachtens bei mehr rationeller Bewirthschaftung als der thatsächlich stattfindenden hätte erzielt werden können. In Uebereinstimmung hiermit werde um § 6 der Instruktion vom 3. Jan. 1877 eine Würdigung „der guten, mittleren oder schlechteren Bewirthschaftungsweise des Besitzers usw." in Anspruch genommen.

Während der Oder-Spreekanal so weit vorgeschritten ist, daß die hauptsächlichsten Bauarbeiten noch im Laufe des gegenwärtigen Etatsjahres beendet werden und die Inbetriebnahme der Wasserstraße auf der ganzen Strecke bis zum 1. Okt. 1890 in Aussicht zu nehmen ist, wird das laufende Jahr bei dem Dortmund-Ems-Kanal in der Hauptsache zu Vorarbeiten verwendet werden müssen. In dem Etatsjahre 1890/91 soll, mit Dortmund und Herne-Henrichenburg beginnend, nach und nach auf den übrigen Strecken der Grunderwerb durchgeführt und nach dem Fortschreiten desselben mit Erd- und Baggerungsarbeiten, sowie der Inangriffnahme der Kunstbauten in der Art vorgegangen werden, daß bei Beginn des 2. Baujahres 1891/92 die Bauarbeiten auf der ganzen Linie sich im Gange befinden. Ungleich weniger rasch werden, selbst die rechtzeitige Erfüllung der in dem betreffenden Gesetze vom 6. Juni 1888 vorgesehenen Vorbedingungen für die Inangriffnahme des Baues vorausgesetzt, die Arbeiten bezüglich der Kanalisirung der oberen Oder fortschreiten. Hier wird noch das ganze Jahr 1890/91 für die Ausarbeitung und Feststellung der Detailbaupläne für die Wehre und sonstige Kunstbauten, die Durchführung durch Breslau, sowie den Umschlagshafen bei Kosel usw., wobei zum Theil erhebliche technische Schwierigkeiten zu überwinden sind, in Anspruch genommen werden. Daneben werden voraussichtlich von Bauarbeiten nur die in dem Bauplan vorgesehenen 4 Durchstiche in Angriff genommen werden können. Die Kanalisirung der Unterspree soll bis Ostern 1891 fertig durchgeführt werden, wogegen die Arbeiten zur Verbesserung des Spreelaufs sowohl im laufenden, wie im nächsten Etatsjahre sehr kräftig gefördert werden sollen, aber noch nicht zum Abschluß gelangen können.

---

* Auf Wunsch der Kaiserin Augusta hat der Bildhauer Enke seinen Entwurf für den Sarkophag Kaiser Wilhelms I. abändern müssen. Ursprünglich kniete auf einem Sarge ein betender Engel, jetzt steht zwischen zwei Särgen ein segnender Engel, während auf den Särgen die Kaiser- bezw. die Kaiserkrone nebst Szepter, Reichsschwert usw. ruht. Das Ganze trägt die Unterschrift: „Auferstehn, zu auferstehn." In zwei Jahren soll das Kunstwerk vollendet sein. Die Kaiserin Augusta hat es sich gelegentlich ihres Aufenthaltes im berliner Schlosse vorstellen lassen, und sie sowohl wie auch der Kaiser erklärten sich mit dem Entwurfe einverstanden.

* Dem „Goniec" zufolge kaufte die Ansiedelungs-Kommission das polnische Gut Wysoka für 219,000 M., sowie ferner das bisher Hrn. Stanislaus Graff gehörige, 124 ha große Rittergut Czechy, Kreis Gnesen, an.

* Eine neuerdings erlassene Kabinetsordre bestimmt, daß der evangelische Feldprobst der Armee das von der Kaiserin Augusta gestiftete goldene Brustkreuz bei allen feierlichen Handlungen, zu welchen er amtlich, im Talar oder im Dienstrocke, erscheint, als Zeichen seines Amtes anzulegen hat.

* Dem Kammerherrn Frhrn. v. Solemacher-Antweiler zu Schloß Wachendorf ist das Prädikat „Excellenz" verliehen.

* Der Termin für die Turnlehrerinnen-Prüfung, welche im Herbst 1889 zu Berlin abzuhalten ist, ist vom Kultusminister auf den 19. Nov. d. J. und folgende Tage festgesetzt.

* Für die auf den 8. Okt. d. J. anberaumte Reichstags-Ersatzwahl in Grimma-Oschatz wird als freisinniger Kandidat der Kohlenwerksbesitzer J. Buchheim genannt. Die Konservativen stellen Ober-Amtsrichter Dr Giese auf.

---

* **Kiel**, 30. Aug. Wie die „Kieler Ztg." meldet, ist die Einfuhr von schleswig-holsteinischem Vieh in England vom 1. Okt. ab wieder gestattet.

---

### Astronomische Erscheinungen im September 1889.

Die Sonne steht am 22. abends 10 Uhr im Punkte der Herbstnachtgleiche am Anfang des Zeichens der Waage und von da wird in unsern Kalendern der Herbst gerechnet; der Zeitraum zwischen Aufgang und Untergang der Sonne beträgt gerade 12 Stunden und von nun an verkürzt sich die Tageslänge bis gegen das Ende des Jahres hin. Am 21. sieht man den ersten Lichtschimmer am Ostborizonte früh ½4 Uhr, die letzten Spuren der Abenddämmerung am Westhimmel verschwinden abends gegen 8 Uhr.

Der Mond zeigt sich uns im ersten Viertel am 2. abends 8 Uhr 23 Min., als Vollmond am 9. nachmittags 2 Uhr 41 Min., im letzten Viertel am 17. früh 5 Uhr 37 Min., der Neumond tritt ein am 25. früh 3 Uhr 38 Min. In Erdnähe befindet sich der Mond am 6. früh 3 Uhr (Abstand 49,450 Meilen), in Erdferne am 18. früh 2 Uhr (Abstand 54,470 Meilen).

Merkur ist den ganzen Monat über Abendstern und hat am 21. früh 6 Uhr seine größte östliche Ausweichung von der Sonne, steht jedoch von letzterer nicht weit genug ab, um mit bloßen Augen gesehen werden zu können.

Venus, Morgenstern, hat rechtläufige Bewegung in den Sternbildern Krebs und Löwe. Ihre Aufgänge erfolgen den Monat über früh zwischen ½2 und ¾3 Uhr; ihre Scheibe wird mit zunehmender Entfernung von der Erde (gegenwärtiger Abstand 24 Mill. Meilen) kleiner und erscheint im Fernrohr zu Dreiviertel erleuchtet, besitzt jedoch noch soviel Helligkeit, daß man sie weit in die Morgendämmerung hinein verfolgen kann.

Mars, in rechtläufiger Bewegung im Sternbild des Löwen, kommt nach und nach in günstigere Sichtbarkeitsverhältnisse, da er sich der Erde wieder nähert. Seine Helligkeit ist die eines Sternes 3. Größe. Aufang des Monats geht er früh gegen 3 Uhr auf, um die Mitte kurz vor 3 Uhr und zu Ende gegen ¾3 Uhr, seine Sichtbarkeitsdauer ist um diese Zeit etwa 1¾ Stunde. Entfernung von der Erde 49½ Mill. Meilen.

Jupiter setzt seine rechtläufige Bewegung im Sternbild des Schützen fort und tritt abends schon sehr zeitig (vor Ende der Dämmerung) am Südhimmel als helles Gestirn hervor, doch hat er daselbst einen niedrigen Stand. Seine Untergangszeiten liegen den Monat über zwischen 11 Uhr nachts und 9 Uhr abends, sodaß seine Sichtbarkeitsdauer zu letztangegebener Zeit noch nahe 3 Stunden beträgt. Entfernung von der Erde 101½ Mill. Meilen.

Saturn, in rechtläufiger Bewegung im Sternbild des Löwen, kommt früh am Morgenhimmel in der Helligkeit eines Sternes 1. Größe zum Vorschein. Am 1. erfolgt sein Aufgang um ¾4 Uhr, am 15. gegen 3 Uhr, am 30. um ½3 Uhr; um diese Zeit ist er bereits über 2½ Stunden lang sichtbar. Entfernung von der Erde 202¼ Mill. Meilen.

Uranus steht so nahe bei der Sonne, daß er mit bloßen Augen nicht mehr zu sehen ist. Entfernung von der Erde 336⅔ Mill. Meilen.

In diesem Monat finden einige interessante Zusammenkünfte zwischen Planeten und Fixsternen statt. Am 19. früh 4 Uhr steht Merkur eine Vollmondbreite von dem Stern Spica (1. Größe) in der Jungfrau entfernt, an demselben Tage früh 6 Uhr Saturn 1½ Vollmondbreite von dem Stern Regulus (1. Größe) im Löwen; am 20. vormittags 9 Uhr stehen Mars und Saturn nur 1 Bogenminute auseinander; am 25. nachmittags 5 Uhr hat sich Venus dem Stern Regulus bis auf ⅓ Vollmondbreite genähert und am 26. stehen Venus und Saturn eine Vollmondbreite von einander ab.

Sternwarte Leipzig. H. Leppig.

---

### Wissenschaft. Kunst. Literatur.

* Der Afrikaforscher Fricke kehrte nach vierzehnjährigem Aufenthalte in Afrika am 29. Aug. mit reichen wissenschaftlichen Schätzen nach Hamburg zurück.

— Aus Madrid wird uns geschrieben: Die deutsche Musik wird in Spanien, speziell in Madrid, fast nur im Konzertsaal gepflegt. Die Werke Mozart's, Weber's, Beethoven's und vor allem Richard Wagner's, sind den regelmäßigen Besuchern der madrider populären Sonntagskonzerte, wo der Maestro Breton, ohne die Sterne geringerer Größe zu vernachlässigen, stets einen Theil des Programms mit einer großen, klassischen, deutschen Schöpfung ausfüllt, wohlbekannt. Im Teatro Real dagegen, sowie in den Opernhäusern der Provinzen, haben unsere Komponisten noch kein eigentliches Heimathsrecht. Ab und zu wird die Zauberflöte gegeben, aber viel weiter wagt man sich nicht vor, obgleich das Publikum der deutschen Musik durchaus sympathisch entgegenkommt. So wird es jetzt hier mit allgemeiner Befriedigung begrüßt, daß Angelo Neumann in der nächsten Opernsaison ein auserlesenes Personal nach der Halbinsel führen werde, um in Barcelona, Lissabon und Madrid die Trilogie der Nibelungen zur Aufführung zu bringen. Die über diese Angelegenheit schwebenden Verhandlungen werden eifrig verfolgt und man hofft, daß die auf den Zeitraum von zwei Monaten berechneten Proben unter Leitung des Kapellmeisters Muck, in nicht allzu ferner Zeit beginnen.

---

### Gerichtsverhandlungen.

-kl. Leipzig, 29. Aug. Die deutschen Konsuln im Auslande haben bekanntlich das Recht, in Gemeinschaft mit zwei angesehenen Deutschen als Beisitzern über Strafsachen, die sich auf deutsche Staatsangehörige beziehen und vor das Forum des Schöffen- und Landgerichts gehören, rechtsverbindliche Urtheile zu fällen. Gegen diese Urtheile, auch soweit sie zur Zuständigkeit des Landgerichts gehören, ist die Berufung (nicht Revision) zulässig und zwar werden derartige Berufungen von dem ersten Strafsenate des Reichsgerichts erledigt. Ueber einen solchen Fall wollen wir heute berichten. Der Kaufmann Ernst Lösche, 1854 in Pirna, Sachsen, geboren, kam Mitte März v. J. von Honolulu nach Apia auf Samoa und übernahm das dortige Occidental-Hotel, welches er in Gemeinschaft mit einer Frau Wulf bewirthschaftete. Am 28. Juni v. J. hielt sich in der Lösche'schen Gastwirthschaft ein amerikanischer Zimmermann, William Dull, auf, welcher dem Gastwirthe durch sein aufgeregtes und skandalsüchtiges Wesen viel zu schaffen machte. Spät abends, als das Gastzimmer gerade geschlossen werden sollte, trank Dull noch mehrere Gläser Champagner und fing an zu toben. Als ihn Frau Wulf zu beruhigen suchte, hatte er nur die

---

[1]

## Amerikanische Existenzen.

### Erinnerungen eines Deutschen von Doris Freiin v. Spaettgen.

Die Mittagsgluth eines Julitages brütete über dem Madison-Square von New-York, dessen weite Räumlichkeit mir heute beinahe noch endloser erschien, als sonst. Fast senkrecht schleuderte die Sonne ihre glühenden Strahlenbündel auf den weichgewordenen Asphaltboden nieder, so daß dieses von stattlichen Häusern eingefaßte große Flächenquadrat völlig schattenlos vor meinen Blicken lag.

Ich zog den wahrhaft monströsen Sonnenschutzschirm noch tiefer über mein gefährdetes Hirn, that mehrere schwere Stoßseufzer und strebte, einen heroischen Anlauf nehmend, vorwärts über den Platz — meinem Ziele zu.

Wer jemals einen amerikanischen Sommertag in New-York erlebt hat und der Gefahr ausgesetzt gewesen ist, vom Sonnenstich betroffen zu werden, der kennt solche Situation genau. Allein sich sträuben oder gar klagen half hier nichts, indem ich vorwärts mußte, das heißt, mich von der Eisenbahnstation aus auf der Wohnungssuche befand und noch vor Abend mit Sack und Pack in einem guten und bequemen Boardinghause untergebracht zu werden wünschte.

O New-York! Du Eldorado aller nach Fortunens Schürzenzipfel haschenden Deutschen! Wie erfreute mich trotz Hitze und Staub der Anblick der langentbehrten Metropole der Union, wie hatte ich in Tagen der Trübsal und des Kampfes uns Dasein mit sehnsüchtigem Verlangen deiner gedacht und das grausame Schicksal verwünscht, welches mich Jahr um Jahr an den fernen Westen gebunden. Endlich jedoch schien die launische Göttin ein Einsehen und Erbarmen mit mir gehabt zu haben. Ein Glücksfall ließ meine wirklichen oder vielleicht auch nur eingebildeten Talente und Geistesgaben doch schließlich zur vollen Geltung kommen. Durch die vorsorglich zurückgelegten Ersparnisse saurer Arbeit und eine, wie durch höhere Inspiration plötzlich in mir erwachte, fast amerikanische Unternehmungslust und Dreistigkeit bemühte ich mich um die partnership einer der renommirtesten Advokaturen New-Yorks und — erhielt sie. Jetzt war ich ein gemachter Mann. Denn ich kannte die Verhältnisse Amerika's zu gut, um nicht überzeugt zu sein, daß ich den mühsam errungenen Platz auch würde behaupten können. Wie ganz anders waren daher die Empfindungen meiner Brust gegen diejenigen vor fünf Jahren, wo ich mit wenigen hundert Mark in der Tasche vom Steamer des Bremer Lloyd ans Land stieg. Mit stolzem Selbstgefühl betrat ich nun zum zweiten male den Boden der Empire-City. Die alten Freunde aus jener Sturm- und Drangperiode meines Debuts im Heim des allmächtigen Dollars hatte ich indeß darob nicht vergessen und erinnerte mich freudig einer alten Amerikanerin Maß Kathleen Emmerson, in deren gastlichem Hause ich bereits damals — dank ihrer Rücksicht auf meine knappe Baarschaft — unter angenehmen Bedingungen einige Wochen verbringen durfte. Mit Miß Kathe, wie das liebenswürdige und menschenfreundliche alte Fräulein von all' ihren Bekannten zu jener Zeit kurzweg benannt wurde, hatte ich später auch ab und zu in Korrespondenz gestanden und wußte demnach, daß ihre pekuniäre Lage sich gleichfalls bedeutend verbessert und sie anstatt des kleinen Kosthauses in St. Marks-Place jetzt ein elegantes Boardinghouse in der 24. Straße zwischen der 5. und 6. Avenue innehatte.

Dorthin also lenkte ich meine Schritte. Das Aeußere desselben entsprach vollkommen meinen Erwartungen. Wenigstens zählte es so den sogenannten guten brownstone-houses der City, welche die Straßen der oberen Stadttheile New-Yorks zieren und alle ohne Ausnahme wie nach einer Schablone gearbeitet zu sein scheinen.

Beim Eintreten gewahrte ich, daß an der mit massivem Gußeisengeländer versehenen steinernen Vortreppe ein Wagen der New-York-Expreß-Compagnie hielt und verschiedene Gepäckstücke, darunter auch ein wahrer Monstre-Koffer abgeladen und ins Haus hineingetragen wurden. „Aha!" dachte ich mit Befriedigung. „Auch die heiße Jahreszeit thut allem Anscheine nach dem Geschäfte meiner alten Freundin keinen Abbruch. Gratulire, Miß Kathe! Solch enorme Bagage-Zahl deutet auf noble und ständige Gäste."

Lebhaft sprang ich nun die sechs bis acht Stufen hinan und trat durch die bereits offenstehende Eingangsthür. Mehrere Personen, dabei natürlich auch Miß Emmerson, befanden sich auf dem etwas düsteren Vorflur, als auch schon der freudige Ruf — in eigenthümlich accentuirt gesprochenen deutschen Worten mir entgegen klang:

„Kann ich denn meinen Augen trauen? Sie sind es wirklich, Herr Baron von . . .?"

„Pst, pst! Lassen wir doch die einstigen Titel und Würden beiseite!" entgegnete ich lachend und ebenfalls auf deutsch: „Mr Richard Berken, Theilhaber der Firma Haberton & Co. am Broadway, steht heute vor Ihnen, meine Liebe, und möchte höflich bitten, ihm ein bescheidenes Stübchen in Ihrem gastlichen Hause anzuweisen, Miß Kathe!" Damit schüttelten wir uns beide wahrhaft herzlich die Hände.

Neugierig und mit höflicher Verbeugung schielte ich dabei nach der aus drei Damen und zwei Herren bestehenden Gesellschaft, welche, in Anbetracht ihres mit der Hauswirthin unterbrochenen Geschäftes, dem Anschein nach ziemlich ungeduldig drein schaute. Daher sagte ich zuvorkommend und entschuldigend, daß ich nicht länger stören wolle.

Diese verbindliche Aeußerung entschlüpfte mir einzig nur wegen des reizenden Gesichtchens der jüngsten dieser drei eleganten Ladys, deren blaue Kinderaugen in ernstlich forschendem Ausdrucke auf mir hafteten. Dann folgte ich mit kurzem: „Auf Wiedersehen, Miß Emmerson!" dem durch die Hausfrau avertirten Neger die Treppe zur oberen Etage hinan. —

Um 7 Uhr nachmittags war das gemeinschaftliche Diner, welches alle Logirgäste des Hauses im Speisesaale versammelte. Ich selbst, bereits vollständig häuslich eingerichtet, war einer der ersten Ankömmlinge gewesen und hatte mir die recht hübsch arrangirte Tafel mit Muße betrachten, wie auch jeden neu Eintretenden eingehend mustern können.

Halt! Jetzt stutzte ich. Da kam ja meine fashionable Gesellschaft von heute vormittag, deren voluminöse Koffer schon meine ganze Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, soeben aus der Halle. Voran eine große, brünette Dame mittleren Alters mit auffallend harten, fast fatalen Gesichtszügen, deren elegante Seidenrobe mir zu der starkknochigen Gestalt wenig im Einklang zu stehen schien. Neben ihr schritt eine sehr schlanke, beinahe ätherische junge Frau, — nach meinen unerfahrenen Toilettenbegriffen ganz reizend und distinguirt in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890901036/fragment/page=0001

Antwort „damned Dutschman", womit er den Wirth meinte. Lösche sowohl wie Frau Wulf machten sich wegen dieser Liebenswürdigkeiten nicht viel Sorge und gingen in ein anderes Zimmer, um die Kasse zu regeln. Als aber der Amerikaner ihnen auch dahin folgte und eine drohende Haltung annahm, ergriff Lösche einen Revolver, schoß eine Kugel in den Fußboden und sagte mit nicht mißzuverstehender Geberde: „You see, it is loddon!" Inzwischen war der samoanische Polizei-Chef v. Wolfersdorf herbeigeholt worden und Lösche schloß den Dull vorläufig in einem Zimmer ein, bis über die Vertheilung der Ordnung Beschlüsse gefaßt sein würden. Nachher trieb Lösche den Dull über den Hof und da derselbe wiederum eine äußerst drohende Haltung annahm, ließ sich Lösche, der für sein Leben fürchtete, hinreißen, einen Schuß abzufeuern, der den Dull leicht am Halse traf. Der Amerikaner sollte nun verbunden werden, riß aber in seiner Wuth die Verbände stets wieder ab und lief fort. Einige Zeit später wurde er auf der Veranda des Nachbarhauses gefunden und, damit er kein Unheil anrichte, mit Handschellen gefesselt und ins Gefängniß gebracht. Am andern Morgen, als sich seine Tobsucht gelegt hatte, wurde er wieder entlassen. Später erhob er gegen Lösche Klage wegen Körperverletzung und es fand die Verhandlung in dieser Sache am 26., 27. und 28. Juli 1. J. vor dem dortigen Konsulargerichte unter dem Vorsitze des Konsuls Becker statt. Nach eingehender Prüfung des Sachverhalts kam das Gericht zur Freisprechung des Angeklagten. Es wurde angenommen, daß er im Zustande der Nothwehr handelte. Dull war, wie der als Sachverständiger vernommene Arzt bekundete, schwer betrunken und unzurechnungsfähig, es wäre also mit den gewöhnlichen Mitteln gegen ihn nichts auszurichten gewesen. Außerdem kam als Entschuldigungsgrund für Lösche hinzu, daß er selbst klein und schwächlich ist (er war auch nicht Soldat), während Dull ein gesunder, kräftig und stark gebauter Mensch mit bedeutenden Körperkräften ist. Das Vorgehen Dulls wurde als ein unberechtigtes bezeichnet, da er den Hausfrieden Lösche's störte. Gleichwohl erachtete das Gericht die That Lösche's, nämlich die Verwundung des Amerikaners, als rechtswidrig; es erblickte darin eine Ueberschreitung der Nothwehr. Da indessen anerkannt werden mußte, daß Lösche die Grenzen der Nothwehr nur im Zustande der Furcht und Bestürzung überschritten hatte, so wurde diese Ueberschreitung nach § 59 des Str.-G.-B. als straflos bezeichnet, was dann die Freisprechung zur Folge hatte. — Die Berufung Dull's, der als Nebenkläger aufgetreten war, gegen dieses Urtheil war von einem englischen oder amerikanischen Rechtsanwalte verfaßt und behauptete, die Urtheilsgründe ständen mit dem Ergebnisse der Beweisaufnahme nicht im Einklange, namentlich deshalb, weil die Aussagen eines samoanischen Polizisten, der allein den Schuß gesehen habe, nicht berücksichtigt worden seien. — Bevor in die Verhandlung über die Berufung eingetreten wurde, kam noch eine formelle Frage zur Sprache. Wenn in Deutschland jemand Berufung gegen ein Schöffengerichts-Urtheil einlegt, so muß er zu der Berufungsverhandlung persönlich erscheinen, widrigenfalls die Berufung als nicht erhoben angesehen wird. Streng genommen müßten nun auch diejenigen Personen, welche gegen ein Urtheil eines deutschen Konsulargerichts Berufung einlegen, persönlich vor dem Reichsgerichte erscheinen. Dann würde aber meistens die Wahrnehmung des Rechts unmöglich sein, weil eine so große Reise selten jemand möglich ist. Zu den Revisionsverhandlungen brauchen die Betheiligten nicht persönlich zu erscheinen, was auch in dem Ladungsformular gesagt ist. Dieselbe Formular war nun auch bei Dull benutzt worden. Das Reichsgericht beschloß nun trotz des formellen Mangels die Berufung für zulässig zu erachten, verwarf dieselbe dann aber als unbegründet, da die Freisprechung aufgrund des festgestellten Sachverhaltes vollständig gerechtfertigt sei.

* Berlin, 28. Aug. Die Verurtheilung der „Köln. Ztg." in Berlin ist auch in zweiter Instanz aufrecht erhalten worden. Wie seiner Zeit mitgetheilt worden, wurde der Inseratenredacteur (der Expedient) der „Köln. Ztg.," Rudolf Wilhelm Fast, von der 94. Abtheilung des berliner Schöffengerichts für die Aufnahme des Inserats von Dr Bock's Pectorale aufgrund der berliner Polizeiverordnung vom 30. Juni 1887 zu 10 M. Strafe verurtheilt. Gegen dieses in der bisherigen Rechtsprechung einzig dastehende Erkenntniß hat der Angeklagte selbstverständlich Berufung eingelegt und infolgedessen stand heute zur nochmaligen Verhandlung dieser Sache Termin vor der Strafkammer VIa des berliner Landgerichts I. an. Wie in erster Instanz erhob der Vertheidiger Rechtsanwalt Dr Werner zunächst den Einwand der Unzuständigkeit der berliner Gerichte, weil als Ort der That nur der des Erscheinens der Druckschrift gelten könne und weil auch der Wohnsitz des Angeklagten Köln sei. Zu sächlicher Begründung müsse man aber ebenfalls zu einem streitprechenden Urtheile gelangen, weil die öffentliche Anpreisung des Heilmittels doch nur in der Verbreitung des das Inserat enthaltenden Blattes gefunden werden könne, die Verbreitung aber gar nicht von dem Redacteur ausgehe, dessen Thätigkeit mit der Zeichnung der betreffenden Nummer erschöpft sei, sondern durch den Verleger bezw. durch die Post erfolge. Zu welchen Zuständen würde man gelangen, wenn dem vom ersten Richter ausgesprochenen Prinzip Geltung verschafft würde. Unter anderm müßten dann die in Preußen verbreiteten sächsischen Tagesblätter, welche die Listen der dortigen Lotterie veröffentlichen, hier bestraft werden. Er beantrage Freisprechung seines Mandanten. Der Staatsanwalt plädirte für Verwerfung der Berufung, auf welche der Gerichtshof auch nach 1½stündiger Berathung erkannte. Er erachtet die That in jedem Orte vollendet, wohin das Blatt mit dem Willen des Inserenten gelange. Mithin sei die That in Berlin begangen, also auch das berliner Gericht zuständig. Daraus folge auch die Strafbarkeit des Redacteurs.

## Provinzial-Nachrichten.

⊥ **Teuchern**, 30. Aug. Das Sedanfest wird in diesem Jahre bei uns wieder durch Festgottesdienst, Festzug, Illumination am Denkmal gefeiert. Außerdem hat die Kinderbewahranstalt am Sonntag und die Städtische am Montag Kinderfest. — Aus einer Mittheilung des Wöchentlichen Anzeigers geht hervor, daß die Königliche Eisenbahn-Direktion zu Erfurt es leider abgelehnt hat, den Schnellzug Nr. 178 in Teuchern halten zu lassen. Der nöthige Zeitaufwand könne nicht erübrigt werden. Wer nach 4 Uhr 29 Min. in Weißenfels ankommt, kann erst um 10 Uhr 45 Min. nach Teuchern abfahren. Man hatte der Direktion den Wunsch ausgesprochen, diesem Uebelstande möchte abgeholfen werden.

△ **Magdeburg**, 29. Aug. Nach Mittheilungen eines hiesigen amtlichen Blattes soll das Magdeb. Kürassier-Rgt. Nr. 7 von Halberstadt nach hier und das hiesige 27. Inf.-Rgt. nach dort verlegt werden. Die Verlegung soll bereits im nächsten Jahre erfolgen. Wie ich von sachverständiger Seite in dieser Angelegenheit höre, soll die Verlegung eines Kavallerie-Regiments noch hier wegen der bevorstehenden Schleifung des nördlichen Festungsgürtels unerläßlich sein, da diese Seite überhaupt keine vorgeschobenen Wälle, sondern nur Fortsanlagen erhält. Diese letztere Ansicht deckt sich mit meinen der Saale-Ztg. vor Jahresfrist gemachten Mittheilungen.

△ **Magdeburg**, 30. Aug. Der wegen Unterschlagung verhaftete städtische Sparkassenbeamte Karnstedt ist der städtischen Krankenanstalt überwiesen worden, da sich Anzeichen von Wahnsinn bei ihm eingestellt haben. Die Frau K's. ist vor vierzehn Tagen plötzlich verstorben, sein alter Vater kurz vor der Verhaftung seines Sohnes. — Seitens des Militärfiskus ist ein Flächenraum von 35 Morgen zur Anlage eines neuen Pionierübungsplatzes und neuer Kasernements am Krakauer Begräbnißplatz angekauft worden. — Das hiesige Pionier-Bataillon hat infolge seiner vorzüglichen Leistungen beim Kustriner Festungsmanöver zwei Prämien erhalten.

M **Seehausen i. Altm.**, 30. Aug. Im Schützenhause zu Osterburg wurde heute die diesjährige Seminarkonferenz der Lehrer der altmärkischen Kreise Stendal, Osterburg, Gardelegen und Salzwedel abgehalten. Nach gemeinsamem Gesange und Gebet des Vorsitzenden, Herrn Seminardirektor Eckoldt, sprach letzterer einige Worte über den Handfertigkeitsunterricht im allgemeinen — zu welchem er übrigens noch eine abwartende Stellung einnimmt — und wies dann hin auf die hohe Wichtigkeit desjenigen Gegenstandes, welcher als der bedeutendste des ganzen Handfertigkeitsunterrichts zu betrachten ist, den Schreibunterricht. Hr. Seminarlehrer Winckler führte sodann im einzelnen auf, welche Mittel und Wege einzuschlagen seien, um das Kind zur Aneignung einer sauberen, deutlichen und gewandten Schrift in allen, auch in schnellgefertigten Schriftsätzen zu führen. Er findet dieselben: 1. in der Achtsamkeit auf die technischen Vorbedingungen des Schreibens; 2. in der sorgfältigen Auswahl und konsequenten Beibehaltung der ausgewählten Schriftformen; 3. in der gründlichen Unterweisung und Uebung und 4. in der Anwendung von zweckentsprechenden Schreibheften, Musterschabloben und Hülfslinien. Die Schreibheite mit ausgedruckten Vorschriften, wie sie hier zum Theil üblich, hielt er für verwerflich und erklärt sich entschieden für die vom Lehrer an die Wandtafel vorgeführten Buchstabenformen; dagegen wünscht er für vorgeschrittene Schüler Separatvorschriften, die zugleich aber geschäftliche, praktische Winke enthalten. Eine lebhafte Erörterung knüpfte sich an vorstehende Sätze. Das sonst übliche Konzert fiel diesmal aus.

♯ **Gommern**, 29. Aug. Gestern früh ereignete sich in dem Koch'schen Steinbruche ein bedauerlicher Unglücksfall. Während des Aufziehens der gefüllten Lowrys riß an einer derselben der Haken aus und nun sauste der Wagen mit rasender Geschwindigkeit hernieder. Unten befanden sich Arbeiter, die niedergeschmettert wurden. Wie wir hören, soll der eine der Verwundeten den Verletzungen bereits erlegen sein, ein zweiter ist nach Magdeburg ins Krankenhaus gebracht worden.

— In nicht geringe Aufregung wurden in der Nacht zum 27. Aug. vier Reisende — zwei Damen und zwei Herren — versetzt, welche in einem Wagen 3. Klasse mit dem 11 Uhr 35 Min. von Halle abgehenden Zuge nach Berlin fuhren. Zwischen den Stationen Landsberg und Brehna wurde nämlich, wie ein Betheiligter an das Berl. Tagebl. schreibt, während der Fahrt plötzlich die Thür des Wagens geöffnet, und in derselben erschien ein Mann, der seiner Kleidung nach dem Arbeiterstande angehörte. Derselbe war offenbar in sträflicher Absicht gekommen, denn er erschrack sichtlich, als er die vier Insassen des Wagens wahrnahm. Auf die Frage der Erschreckten, was er wolle, verschwand er eiligst, indem er die Thüre zuschlug, und schwang sich vom Trittbrett in den angehängten leeren Wagen vierter Klasse, aus welchem er, wie später festgestellt wurde, gekommen war. Ehe die überraschten Reisenden beim Halten des Zuges auf der Station Brehna noch Zeit hatten, Anzeige zu erstatten, sprang der Mensch aus seinem Wagen und verschwand in der Dunkelheit. Derselbe soll indessen nachträglich ermittelt worden sein, und die Untersuchung wird ergeben, ob er es wirklich, wie man annimmt, auf einen geplanten Raub abgesehen hatte.

Y **Aposda**, 30. Aug. Der Vorstand des hiesigen Spar- und Vorschußvereins trägt sich mit der Absicht, den Verein in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln. Der Verein besteht über 20 Jahre und ist sehr gut verwaltet. Die jüngste Gesetzgebung beengt seinen Wirkungskreis indessen in dem Maße, daß man dem Beispiele anderer Genossenschaften folgen und die erwähnte Umwandlung vollziehen will. — Heute vormittag um 11 Uhr erfolgte die Eröffnung und Einweihung des neuerbauten städtischen Arbeitshauses. An der Feier betheiligten sich die Mitglieder der städtischen Behörden. Ansprachen wurden gehalten von den Herren Bürgermeister Eupel und Diakonus Preller.

ρ **Sondershausen**, 29. Aug. Der Landtag des Fürstenthums ist heute hier zusammengetreten. Der Leiter des fürstlichen Ministeriums, Staatsrath Petersen, gedachte in seiner Begrüßung und Eröffnungsrede zunächst seines hochverdienten Vorgängers, des Staatsministers v. Wolfersdorff, knüpfte an diese Worte ehrenden Gedenkens die Hoffnung, daß auch fernerhin Regierung und Landtag in nutzbringendem Einvernehmen zusammengehen würden, und gab schließlich eine Uebersicht über die der Beschlußfassung des Hauses zu unterstellenden Vorlagen, die meist wirthschaftlichen Interessen entsprächen. Zur Vorlage „Schulhau in Sondershausen" bemerkte der Redner, daß das Ministerium nach sorgfältiger Erwägung der zeitigen Finanzverhältnisse nicht in der Lage gewesen sei, die von der Stadt erbetene Staatsunterstützung zu befürworten. Infolgedessen habe Se. D. der Fürst sich bereit erklärt, aus eigenen Mitteln die Summe von 65,000 M. zum Neubau einer städtischen Bürgerschule der Residenzstadt zu bewilligen, in der Erwartung, daß der Landtag durch einen Staatszuschuß von 25,000 M. diese Summe auf 90,000 M. erhöhe. Der Vicepräsident, Geh. Schulrath Dr Kieser, übernimmt bis zur Wahl eines neuen Präsidenten die Leitung der Versammlung. Er erinnert, das Andenken des verstorbenen Staatsministers v. Wolffersdorff durch Erheben von den Sitzen zu ehren und bringt alsdann die Regierungsvorlagen zur Vertheilung. Die Wahl des Präsidenten wird auf Antrag des Abgeordneten Schaß-Greußen auf die nächste Sitzung vertagt.

— Hr. Professor Dr Speerschneider, Ordinarius der Real-Sekunda am fürstl. Gymnasium zu Rudolstadt, feierte am 29. Aug. das 25jährige Jubiläum als Lehrer an genannter Anstalt.

— Nicht in Greiz, wie gestern irrthümlich gesagt, sondern in Neuß j. L. (Gera) finden die Landtagswahlen am 17. Sept. statt.

— In mehreren gothaer Wurstfabriken sind neuerdings sog. Papierdärme eingeführt worden, aus Pergamentpapier hergestellte künstliche Wursthüllen. Man rühmt der Anwendung dieser Hülle nach, daß sie die Wurst gut trocken erhält und auch beim stärksten Kochen nicht platzt.

## Vermischtes.

— [Denkmäler für Kaiser Friedrich.] In Edewecht im Großherzogthum Oldenburg hat man Kaiser Friedrich ein Denkmal errichtet und soll der betreffende Bauunternehmer jetzt von Varel, Ostersburg, Lilienthal beauftragt sein, gleiche Standbilder anzufertigen. Auch sollen Westerstede und Zwischenahe dasselbe beabsichtigen. Im freisinnigen Verein zu Augustfehn soll in der Versammlung am nächsten Sonntag die Errichtung eines Denkmals für Kaiser Friedrich zur Sprache gebracht werden.

— [Schiffbruch.] Nach einer Meldung des „Lloyd" aus Durban vom 30. Aug. hat die deutsche Bark „Mary Emily", von Cardiff mit Kohlenfracht unterwegs, vollständig Schiffbruch gelitten. Die ganze Mannschaft ist ertrunken.

— [Die Wettfahrt] zwischen dem Inman-Dampfer „City of New-York" und dem neuen White Star-Dampfer „Teutonic", welche Schiffe bekanntlich am 21. Aug. gleichzeitig von New-York abgingen, ist zugunsten der „City of New-York" ausgefallen. Die „City of New-York" ist am 27. Aug., 8 Uhr abends, Fastnet passirt und hat die Reise über den Ocean in 6 Tagen und 5 Min. zurückgelegt.

— [Ein neuer Schachkönig.] Auf dem internationalen Schachturnier in Amsterdam hatte bis letzten Dienstag Lasker-Berlin mit + 3 Points die Führung. Am Montag gewann er gegen A. E. van Foreest-Amsterdam eine unregelmäßig eröffnete Partie und ebenso gewann Lasker am Dienstag eine Partie gegen den holländischen Meister Loman.

— [Eine Luftballon-Wettfahrt.] Aus Brüssel wird der Köln. Ztg. vom 26. d. berichtet. Ein ordentliches Wettrennen von einem vollen Dutzend Luftballons sollte hier gelegentlich eines Nationalfestes veranstaltet werden. Wind und Wetter aber gestatteten die Auffahrt am Nationalfeste nicht, und so konnte diese nach mehrfachem Aufschub erst gestern stattfinden. Acht Tage früher wären es 20 Ballons gewesen; sieben derselben aber hatten für gestern Verpflichtungen in Paris und mußten vom Wettbewerb zurückstehen. So waren denn gestern nachmittag noch dreizehn bereit. Der Stadtschiffer Walravens gab, nachdem die Windrichtungen in den verschiedenen Schichten durch Versuchsballons bestimmt waren, das Ziel nach dem Städtchen Diest an. Da platzte einer der Ballons, weil das Gas zu stark einströmte; derselbe lag bald entleert am Boden. Einem anderen wäre es beinahe ebenso gegangen; schon klaffte an der Birne ein weiter Riß, als der Kapitän, seine Mutter und ein Soldat sich rasch mit der Nadel zu helfen wußten, nicht ohne daß die Dame und der Soldat auf kurze Zeit von dem ausströmenden Gas betäubt worden wären. Inzwischen war die festgesetzte Stunde längst überschritten; es war 4 Uhr nachmittags, als die reisefertigen Ballons, ein an der Zahl, das Zeichen zur Auffahrt erhielten. Sie hoben sich in drei Gruppen in die Luft. Die Luftschiffer wehten mit Fahnen, schwenkten die Mützen, warfen Zettel und Fähnchen aus über die ungeheure Menschenmenge, die auf dem früheren Ausstellungsplatze dem Schauspiel beiwohnte. Einige Zeit später stieg auch der verletzte, inzwischen festgenähte Ballon auf, um die übrigen scheinbar einzuholen. Alle verfolgten nordöstliche Richtung. Wie es ihnen ergangen, erzählen uns die heutigen Blätter. Ein Meinterbleiter der Laatste Nieuws war in Gesellschaft des Luftschiffers, zweier Herren und einer Dame mit dem Ballon Espérance aufgefahren. Bis über Löwen hinweg ging alles gut. Auf eine Entfernung von etwa 50 m traf die Espérance mit einem anderen Ballon zusammen; durch das Sprachrohr wurde ein kräftiger Gruß gewechselt, aber dabei blieb es nicht, denn trotz der Nähe der gefährlichen Gasmasse kam es nach Schiffersitte zu Salutschüssen, glücklicherweise aber waren dieselben nur von Champagnerflaschen abgegeben, indeß vernehmbar genug in den lustigen Höhen. Bald darauf verloren die Reisegenossen ihre Fühlung. Die Espérance wurde nun in einen Regenschauer hineingezogen, dann machte sie ein Gewitter durch, und schließlich, noch weit vom Ziele, mußte der vom Regen beschwerte Ballon in Verkrisch an die Landung denken. Das ging nun nicht gerade bequem von statten. Der Anker griff nicht, der Ballon humpelte über Acker und Feld, das Schiffchen stieß jeden Augenblick auf und erst, nachdem freundliche Bauersleute den Anker ergreifen und befestigen konnten, waren die völlig durchnäßten Reisenden befreit. Aehnlich erging es bei dem schlechten Wetter den anderen Luftschiffern. Nur drei Ballons konnten in der Nähe von Diest landen und sich in die ausgesetzten Preise theilen. Diese Glücklichen hatten drei Stunden gebraucht, etwa so viel Zeit wie ein Schnellzug, die übrigen Ballons waren durchschnittlich nach anderthalb Stunden niedergefahren. Die Windverhältnisse waren demnach keine günstigen gewesen.

---

einen hellen, undefinirbaren Sommerstoff gekleidet, dessen rother Seidengürtel und Bandgarnitur den zarten Teint des schmalen Ovals gar vortheilhaft hob. Trotz der Verschiedenheit der Gesichter zeigte ein merkwürdig ähnlicher, halb bitterer, halb verdrossener Zug um den Mund, daß das Mutter und Tochter sein müßten. Ihnen folgten ein mittelgroßer, hagerer Mann mit militärisch verschnittenem Haar und braunem, intelligentem Gesichte und — meine allerliebste Unbekannte aus dem Vorsaal — mit den mir bereits bekannten, mich so sehr anheimelnden blauen Augen.

Welch' poetische Erscheinung! dachte ich lebhaft angeregt. Dieses hellblonde, gewellte Haar, dieses mädchenhaft zurückhaltende, dabei doch so edle Auftreten, dieser fast schüchterne Blick — dies alles entrückte mich für Sekunden der Gegenwart, ja dem Lande, in dem ich mich befand, und ließ schmerzliche Erinnerungen an traute, deutsche Frauengestalten in meiner Seele auftauchen.

Im größten Gegensatze zu den anderen Damen entbehrte der Anzug meiner „Beauty" fast jedweder Eleganz. Ein schlichtes, aber um so reizenderes Kleid von feinem, grauem Wollstoff bildete die Toilette — voila tout!

Völlig in meinen Reflektionen versunken, vergaß ich, mich daran zu erinnern, daß noch ein zweiter Herr, ein auffallend gut aussehender junger Mann, diesen Morgen beim Eintreffen der Gesellschaft zugegen gewesen.

Alsbald führte Miß Emmerson mich mit dem simplen Namen: Mr. Richard Berken bei allen Anwesenden ein und wies uns die Plätze an. Doch wer beschreibt meine freudige Ueberraschung; als ich aufschaute, sitzt die liebreizende Blondine dicht an meiner Seite.

Sonderbar! Dieser kurze Aufblick aus ihren Augen glich fast einem summen Verbot. Instinktiv fühlte ich, daß sie mit echt amerikanischer Scharfsichtigkeit sich einen sowohl das Individuum, als auch dessen Charakter und Nationalität betreffenden Eindruck festzuhalten und sich einzuprägen suchte.

„Sie verstehen Englisch, Sir?" fragte mich die liebliche Tischnachbarin mit den aus ihrem Munde reizend klingenden Tönen ihrer Muttersprache.

Freudig bejahte ich es, und bald kam unsere Unterhaltung in guten Fluß. Nur sah ich mit Verwunderung auf ihre allerliebsten Hände, wie sie von allen ihr servirten Gerichten, außer daß sie sich selbst versorgte, noch reichliche Quantitäten auf bereits vor ihrem Platze stehende Teller legte und diese dann sorglich mit kleinen Schüsselchen bedeckte. Sie selbst aß hastig und zerstreut.

Was bedeutete nur das. Als Mann von guter Erziehung wagte ich natürlich nicht, darnach zu fragen. Doch mochten meine Gesichtszüge wohl einige Neugierde verrathen haben; denn lachend — es war dies genau ein verlegenes Kinderlachen — sagte sie:

„Dies ist für Frank, meinen Gatten, Sir! Er leidet schon seit längerer Zeit an einer sehr fatalen, unbequemen Magenverstimmung, kann infolgedessen nicht jedes Gericht vertragen und somit auch nicht mit uns an der Tafel speisen. Aber es freut mich immer so sehr, wenn ich selbst ihm sein bescheidenes Diner hinaufbringe, — der arme Frankie!"

„O wie betrübend!" entschlüpfte es unwillkürlich meinen Lippen. Doch wäre es gewiß schwer festzustellen gewesen, ob der Ausruf des Bedauerns der üblen Magenverstimmung des armen Frankie oder dem Umstande gegolten, daß mein holder Blondkopf bereits einen Ehemann besaß. Das also war der gut aussehende Gentleman, welcher an der Gesellschaft fehlte und den ich diesen Vormittag schon von Angesicht gesehen!

Wirklich erhob sich nun nach einer Weile die junge Frau, ließ von dem aufwartenden Neger sich ein Präsentirbrett reichen, arrangirte darauf die verschiedenen Teller und verließ damit geräuschlos den Speisesaal. Die übrigen Tischgäste mochten den kleinen Vorfall wohl kaum bemerkt haben. An meiner Nachbarin rechter Seite saß ein alter Herr mit blauer Brille, welcher überhaupt miserabel zu sehen schien. Nur Miß Emmerson warf mir vom anderen Ende des Tisches einen seltsam bedeutungsvollen Blick herüber, welcher mir nun auch sofort klar machte, warum sie grade mich an die Seite der reizenden Amerikanerin placirt hatte.

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890901036/fragment/page=0002

— [Ein Abzahlungsgeschäft in der Schule.] Dem Lehrer einer berliner höheren Schule fiel es auf, daß er in letzter Zeit zu wiederholten malen Schüler dabei überraschte, wie sie mit Uhren spielten, und als dies vorgestern wieder einmal der Fall war, da drängte sich ihm, wie das „St. J." berichtet, zufällig die Frage auf die Lippen, woher der Knabe die Uhr habe. „Die hat mir der Hoffmann verkauft," war die Antwort. Hoffmann, einer der Schüler jener Klasse, wurde nun gefragt und gestand nach einigem Zögern ein, daß er an sei seiner Mitschüler Uhren auf Abzahlung verkauft habe. Die Käufer verpflichteten sich, wöchentlich zwanzig Pfennige und eine Mark an Hoffmann zu entrichten, H. erthielte ihnen in kleinen Kontobüchelchen Quittung über den Empfang des Geldes. Die Uhren hatte der Knabe aus dem Geschäft seines Onkels gestohlen, um sich durch den Verkauf derselben Taschengeld zu verschaffen. Später gab der jugendliche Dieb noch zu, auch mit Kindern anderer Schulen gleiche Geschäfte gemacht zu haben. Der Inhaber des eigenartigen Abzahlungsgeschäftes, jowie seine Kunden wurden exemplarisch bestraft und sämmtliche Uhren dem Bestohlenen wieder zugestellt. Der Handel dauerte bereits fünf Wochen und hatte Hoffmann bereits über 100 M. eingebracht.

— [Im Teatro Onrubia in Buenos-Ayres] ist vor kurzem ein großer Spektakel von dem Publikum in Scene gesetzt worden, der ein Bild von der Willkür der dortigen Polizei giebt. Es wurde das soziale Drama „Lo que sobra y lo que falta" („Was wir reichlich und was wir zu wenig haben") von Onrubia aufgeführt, welches soziale Mißstände und vor allen Dingen die Uebergriffe des Polizeicheis geißelt. Da eine Censur in Argentinien ja nicht besteht und die Polizei die Vorstellung nicht verhindern konnte, griff sie zu einem seltsamen Mittel. Sie beauftragte eine Anzahl ihrer Agenten, mehre Logen zu miethen und darin der Vorstellung beizuwohnen und das Stück gründlich auszupfeifen. Die Herren von der Hermandad hatten sich mit Pfeifen versehen und führten ihren hübschen Vorsatz aus. Das übrige Publikum protestirte, es gab Wortwechsel und infolge von diesen schließlich eine solenne Prügelei im Zuschauerraum des schönen, der friedlichen, hehren Thalia geweihten Tempels. Die Damen flüchteten ins Freie, der Direktor Onrubia und ein paar andere unbetheiligte Personen wurden verhaftet. Als nach langem Skandal der Polizeichef erschien, erklärte er, er könne das Publikum nicht hindern, Beifall zu klatschen, wenn ihm die Vorstellung gefiele, und sein Mißfallen zu äußern, falls es nicht befriedigt sei, deshalb müsse die Vorstellung ihren Fortgang nehmen. Man wollte dann ein paar Einakter aufführen, aber kaum hatte sich der Vorhang erhoben, als die lauten Proteste auch schon wieder anfingen. Es war ein verlorener Abend und die Direktion mußte das Publikum entlassen mit dem Bemerken, die gelösten Billets behielten für den folgenden Tag Giltigkeit.

— [Durchgänger.] Wie man aus Genua meldet, ist von dort der Marchese Ferdinando Spinola, Direktor eines dortigen Kreditinstituts, mit Hinterlassung eines Fehlbetrags von 200,000 Lire flüchtig geworden.

— [Die englische Giftmörderin Frau Maybrick,] um deren Aburtheilung sich eine so lebhafte Bewegung kundgegeben, ist am 29. Aug., wie uns aus London geschrieben wird, von Liverpool nach dem Zuchthause für weibliche Sträflinge in Woking bei London gebracht worden. Alle zwei Monate dürfen nach der Gefängnißordnung Bekannte und Verwandte sie besuchen.

— [Kuriosum.] Die „Rixdorfer Ztg." meldet: „Aus unserer Druckerei wurde die Fortsetzung des Romans „Tante Hanne's Geheimniß" auf räthselhafte Weise entwendet. Wir müssen daher eine kleine Novelle bringen, bis uns seitens des Autors eine neue Abschrift des Romans zugestellt ist."

## Vereine und Versammlungen.

### XXVIII. Versammlung deutscher Forstmänner.

#### II.

F. Dresden, 29. Aug.

In der heutigen zweiten und letzten Sitzung begrüßte Geh. Rath Heymann die Versammlung im Namen der sächsischen Regierung, Oberbürgermeister Dr Stübel im Namen der hiesigen städtischen Behörden und Bürgerschaft.

Hierauf wurde die gestern abgebrochene Debatte bezüglich des Mittelwaldbetriebes fortgesetzt.

Oberforstrath Krutina-Karlsruhe: Er halte es für erforderlich, mehr Werth auf die Erziehung der Erle zu legen, die viel als Imitation von Mahagoni verwendet werde; Hasel u. dergl. müsse im Mittelwalde gänzlich wegbleiben.

Oberförster Elias-Kurzenau in Schlesien: Er verwerfe die Eiche und wünsche an deren Stelle Heister.

Oberförster Muhl-Darmstadt entwickelte die Art der Handhabung des Mittelwaldbetriebes in seinem Bezirke, und betonte, daß der Mittelwald von der Bildfläche Deutschlands nicht verschwinden dürfe.

Oberforstmeister Breder-Grünwalde empfiehlt anstelle des Mittelwaldes den Blendenwald.

Es sprachen noch Oberforstmeister Dankelmann-Eberswalde, Oberforstmeister Borggreve-Tharandt, Forstassessor König-Dresden, Oberförster Ettmüller-Ullersdorf und Professor Dr Lorey-Tübingen. — Von einer speziellen Beschlußfassung wurde Abstand genommen.

Prof. Dr v. Schröder-Tharandt sprach hierauf über die Fichtenrinde und ihre Bedeutung als Gerbmaterial. Der Redner betonte wiederholt die Bedeutung der Fichtenrinde zu Gerbzwecken. Die Nachfrage nach Fichtenrinde steigere sich, so daß sich schon Mangel an Fichtenrinde bemerkbar mache. Es sei daher nothwendig, der Fichtenrinde mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Forstmeister Zeising-Eberswalde behandelte alsdann das Thema: „Welche Bedeutung hat der Wald für eine geordnete Wasserwirthschaft?" Die heutige Wasserwirthschaft, unter der man Wasserschutz und Wassernutzung zu verstehen habe, sei als eine geordnete, bezw. befriedigende nicht anzusehen: Der Redner empfahl gesetzliche Maßregeln in Bezug auf die Waldwirthschaft Zwecks Erhaltung bezw. Ausdehnung der Bewaldung, der Beschränkungen des Eigenthums in der freien Bewirthschaftung und der Entziehung von Waldeigenthum.

Prof. Dr Bühler-Zürich behandelte in eingehender Weise die Ueberschwemmungsfrage. Gänzlich verhindern könne der Wald die Ueberschwemmung nicht, aber er könne die Gefahr verkleinern. Vor allem seien die Ursachen der Ueberschwemmung zu prüfen, die theils durch rasches Schneeschmelzen, theils durch heftige Regengüsse erzeugt werde. Inwiefern der Wald als Retter dienen könne, komme auf dessen Lage und Beschaffenheit an; ein großer Retter werde der Wald niemals sein. Er (Redner) habe weittragende Messungen angestellt und gefunden, daß das Laub, die Nadeln, das Moos und auch das Gras wohl viel Wasser halten können, allein die Menge des im Walde auf diese Art haftenden Wassers sei verschwindend und gering zu den Mengen, welche durch Regen oder Schneeschmelze rasch zu Thal fließen. Er habe berechnet, daß in Deutschland in 24 Stunden 100 mm, in der Schweiz jedoch zu derselben Zeit 448 mm Regen schon gefallen sei; dies mache auf einen Hektar Land 560,000,1 Regen aus, es werde sich demnach, wenn es tagelang fortregne, eine Wassermenge von mehreren Millionen Liter ansammeln. Es leuchte ein, daß der Wald einer solchen Ueberschwemmungs-Katastrophe gegenüber machtlos gegenüberstehe. Das Moos und das Laub halten eben zu wenig Wasser fest. Er habe durch Messung gefunden, daß 4000 kg Buchenlaub 18,000 1 Wasser und 6000 kg Moos 60,000 1 Wasser fassen. Die Nadeln und Stämme können höchstens eine mehrere Millimeter dicke Wasserschicht umschließen. Der Schutz des Waldes werde überschätzt und verkleinert durch jetzt oft vorgenommene Flußkorrektionen, weil dadurch ein größeres Zusammenfließen erzeugt werde. Die Flußkorrektion könne den Einfluß des Waldes paralysiren. Die Ueberschwemmungs-Gefahr werde noch durch den Sand, das Geröll und die Stämme, welche das Wasser mit sich führen, gesteigert. Hier könne allerdings der Wald durch Ausholzen des Gerölls schützen, allein das Wasser müsse auf alle Fälle abfließen. Die Wissenschaft habe in dieser Beziehung noch viel zu thun, dieselbe sei sich in dieser Beziehung noch unklar. Allerwärts, ganz besonders in Baden werden diesbezügliche Untersuchungen vorgenommen. Die Hauptsache sei, den relativen Waldboden für Wald fest zu bestimmen und scharfe Beobachtungen und Untersuchungen über das Verhältniß zwischen Wald und Wasser anzustellen. Zu diesem Zwecke erachte er es für geboten, daß die Forstleute sich mit Fachwissenschaftlern, den Lehrern der Hochschulen zc. in Verbindung setzen und mit diesen gemeinschaftlich arbeiten, damit alles vorteilge Handeln verhütet werde. (Beifall.)

Auf Antrag des Oberforstmeisters Dr Dankelmann-Eberswalde wurde folgender Satz zum Beschluß erhoben:

„Die Versammlung deutscher Forstmänner ersucht den Fürsten Reichskanzler um seine Vermittelung, daß behufs Erforschung des Einflusses, den der Wald und die Waldwirthschaft auf die Wasserstandsverhältnisse und Wasserwirthschaften ausüben, in waldreichen und waldarmen Gegenden des deutschen Reiches nach einheitlichem Plane hydrographische und wissenschaftliche Untersuchungen einer größeren Anzahl von Flußgebieten vorgenommen und veröffentlicht werden."

Die Tagesordnung war danach erledigt. — Es wurde noch beschlossen: Die Versammlung deutscher Forstmänner 1890 in Kassel, 1891 in Karlsruhe i. Baden abzuhalten.

Der Vorsitzende, Ministerial-Rath Ganghofer-München, schloß hierauf mit den üblichen Dankesworten die 28. Versammlung deutscher Forstmänner.

— Die Hauptversammlung des Allgemeinen Evangelisch-Protestantischen Missionsvereins findet am 9. und 10. Okt. in Breslau statt. Am 9. Okt. findet von 10 Uhr ab im „König von Ungarn" Sitzung des Hauptvorstandes statt und nachmittags 6 Uhr wird ein Festgottesdienst in der Elisabethkirche abgehalten, zu welchem Prediger Schmeidler-Berlin die Predigt übernommen hat. Abends 8 Uhr folgt im Saale des „König von Ungarn" eine Begrüßungsversammlung. Am 10. Okt. wird der Delegiertensitzung um 10 Uhr die Hauptversammlung folgen. Mittagsmahl 2 Uhr in der Alten Börse, abends 8 Uhr im Konzerthause allgemeine Versammlung, in welcher u. a. Prof. Dr Reim-Bonn einen Vortrag über die Kulturentwickelung Japans seit 1854 und Lic. Schmiedel-Jena, Konsul Schöller-Zürich u. a. kurzere Ansprachen halten werden.

## Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse, 30. Aug. (Wochenbericht der Saale-Ztg.) Die Haltung unserer Fondsbörse während der abgelaufenen Woche war eine schwankende, da verschiedene Einflüsse auf dieselbe einwirkten. Die Befürchtung, daß im Laufe der Ultimoliquidation eine große Geldverteuerung eintreten werde, hat sich nicht bestätigt. Die Geldverhältnisse haben keine unginstige Gestaltung angenommen. Wenn die Geldsätze auch etwas anzogen, so war doch Geld in reichlichem Maße vorhanden. Gegen Schluß der Woche übte die Meldung von dem Ausgange von 336,000 Pfund Gold aus der Bank von England, infolgedessen man eine Erhöhung des Diskontsatzes seitens dieser Bank befürchtete, die auch in der That eingetreten ist, einen gewissen Druck auf die Börse aus. Die Krisis in Italien, sowie die Vorgänge auf dem Zuckermarkte beeinflußten die Börse nur wenig. Politische Erwägungen waren für die Haltung der Börse nicht maßgebend. Die einander widersprechenden Nachrichten über die Reise des Zaren vermochten keinen Einfluß zu erzielen. Die Festigkeit, welche an einzelnen Tagen vorherrschte, wurde hervorgerufen durch die günstige Disposition, welche auf dem Montanmarkte herrschte, auf dem sich ein lebhaftes Geschäft entwickelte. Eine stürmische Bewegung vollzog sich im Laufe der Woche wiederum in den Aktien der Dynamit-Trustgesellschaft. Unter dem Einflusse von Exekutionen stiegen dieselben rapid im Kurse, späterhin mußten sie indeß auf Realisirung wieder nachgeben. Auf den meisten übrigen Gebieten, wenn wir von den Montanwerthen absehen, vollzog sich nur ein schwaches Geschäft. Die leitenden Montanwerthe, sowie eine Anzahl von Nebenwerthen wurden in großen Posten zu steigenden Kursen aus dem Markte genommen. In Bankaktien war der Verkehr zeitweise gleichfalls ein reger, namentlich war dies zugleich bei Diskonto-Kommandit antheilen und Berliner Handelsgesellschaft der Fall. Oesterr. Kreditaktien blieben vernachlässigt, gegen Ende der Woche schwächten sie sich ab wegen der angeblichen Betheiligung der Filiale der Kreditanstalt bei dem Magdeburger Zuckerkrach. Für Dresdener Bankaktien bestand ein reges Interesse. Auf dem Eisenbahnmarkte gab sich im Laufe der Woche für Oesterreichische Eisenbahnaktien günstige Disposition kund, so daß Franzosen, Lombarden, Elbethal, Galizier, Buschtiehrader und Duger im Kurse anzuziehen konnten. In Warschau-Wiener vollzogen sich keine großen Veränderungen. Die Schweizerischen Eisenbahnaktien befestigten sich; in Gotthard war das Geschäft ein reges. Für die Mehrzahl der Deutschen Eisenbahnaktien war während des größten Theiles der Woche die Stimmung keine günstige, ausgenommen für Lübeck-Büchener. Die ausländischen Rentenwerthe zeigten im allgemeinen feste Haltung, mit Ausnahme von Italienern, die unter dem Einflusse von Pariser Abgaben weichende Richtung einschlugen. Der Kassa-Industriemarkt verkehrte in ziemlich fester Tendenz. In der abgelaufenen Woche gelangten die 5 proz. Bonds der Central-Pacific-Eisenbahn durch die Deutsche Bank, sowie die Obligationen der Oeste de Minas-Eisenbahn durch die Diskontogesellschaft zur Emission. Beide Transaktionen hatten einen Erfolg zu verzeichnen. Ueber die Kursveränderungen der am meisten in Frage kommenden Papiere giebt folgende Tabelle Auskunft. Es notirten:

| | 24. Aug. | 26. Aug. | 27. Aug. | 28. Aug. | 29. Aug. | 30. Aug. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Berl. Handels-Ges. | 176,60 | 176,40 | 178,— | 179,50 | 179,80 | 180,— |
| Darmstädter Bank | 163,60 | 163,60 | 164,50 | 165,— | 165,50 | 164,75 |
| Deutsche Bank | 171,60 | 170,25 | 171,— | 172,40 | 172,25 | 172,— |
| Diskonto-Kommandit | 234,60 | 234,— | 235,— | 236,— | 235,90 | 235,50 |
| Dresdener Bank | 153,70 | 153,10 | 153,25 | 154,— | 154,50 | 155,50 |
| Nationalbank f. D. | 140,75 | 140,90 | 141,40 | 141,50 | 141,70 | 142,10 |
| Oesterr. Kreditaktien | 163,50 | 163,— | 163,— | 163,70 | 162,90 | 161,90 |
| Buschtiehrader Bahn | 155,50 | 155,25 | 155,50 | 156,— | 160,60 | 161,75 |
| Duxe-Bodenbacher | 208,50 | 207,60 | 209,— | 210,75 | 215,50 | 217,20 |
| Elbethalbahn | 95,— | 95,50 | 96,40 | 96,60 | 96,70 | 96,70 |
| Franzosen | 96,60 | 95,75 | 96,25 | 96,75 | 97,40 | 97,10 |
| Lombarden | 50,10 | 49,60 | 49,70 | 49,80 | 50,— | 50,— |
| Lübeck-Büchener | 196,30 | 194,— | 196,40 | 196,80 | 196,60 | 196,80 |
| Marienburger | 68,50 | 66,70 | 66,25 | 66,90 | 67,25 | 68,30 |
| Ostpreuß. Südbahn | 105,50 | 103,75 | 103,50 | 102,90 | 103,60 | 104,50 |
| Schweizer Westbahn | 43,90 | 43,70 | 43,10 | 43,25 | 43,70 | 43,25 |
| Warschau-Wiener | 220,— | 219,10 | 219,— | 219,50 | 218,50 | 218,40 |
| Bochumer Gußstahlw. | 214,10 | 215,— | 216,10 | 216,10 | 216,10 | 215,70 |
| Dortmunder Union | 98,90 | 99,— | 100,75 | 101,75 | 101,50 | 100,40 |
| Dynamit-Trust | 159,50 | 167,80 | 174,50 | 167,75 | 171,75 | 176,70 |
| Laurahütte | 145,75 | 147,10 | 150,10 | 149,— | 148,10 | 148,10 |
| Nordd. Lloyd-Aktien | 182,40 | 181,50 | 181,10 | 180,80 | 182,25 | 187,25 |
| Riebeck. Montanw. | 192,— | 192,— | 192,50 | 192,75 | 192,80 | 191,50 |
| 1880er Russ. Anleihe | 91,75 | 91,70 | 91,70 | 91,80 | 91,75 | 91,40 |
| Ital. Orientanleihe | 64,80 | 64,60 | 64,90 | 64,80 | 64,50 | 64,50 |
| Russische Noten | 211,75 | 211,95 | 212,25 | 211,60 | 210,80 | 211,85 |
| Ungarische Goldrente | 85,40 | 85,50 | 85,50 | 85,50 | 85,40 | 85,30 |

Auf dem Getreidemarkte war während der abgelaufenen Woche der Verkehr ein belebter, die Tendenz indeß keine einheitliche. Die inländischen Märkte zeigten im ganzen und großen eine feste Haltung, während sich im Auslande eine Abschwächung bemerkbar machte. In der Getreideausfuhr Rußlands ist ein Rückgang während der abgelaufenen Woche zu verzeichnen, während diejenige der übrigen Exportländer sich wenig veränderte. Die auf dem Wiener Saatenmarkte bekannt gegebenen Ernteexaktationen sind dazu geeignet, in befestigender Weise einzuwirken. Weizen und Roggen setzte zu Beginn der Woche fester ein; später machte sich eine Abschwächung bemerkbar. Hafer verkehrte in schwacher Haltung. Spiritus zeigte festere Tendenz, auf welche auch spekulative Bestrebungen Einfluß ausübten. Rüböl stand zu Beginn der Woche bei besseren Preisen in lebhaftem Verkehr; später trat ein Rückgang ein.

## Waaren- und Produktenberichte.

### Getreide.

* Berlin, 30. Aug. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 kg. Loco geschäftslos. Termine niedriger, schließen fest. Gekündigt 100 t. Kündigungspreis 189 M. Loco 184—195 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 188 M., diesen Monat 189 bez., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 187—188 bez., per Okt.-Nov. 188,5—189,5 bez., per Nov.-Dez. 190—190,75 bez., per April-Mai 195—196 bez.

Roggen per 1000 kg. Loco —,—. Termine —.—. Gekündigt —.— t. Kündigungspreis —.— M. Loco —,— M. nach Qualität. Gelbe Lieferungsqualität —.— M., per diesen Monat —.—, per April-Mai —.—, per Mai-Juni —,—, per Juni-Juli —.—.

Roggen per 1000 kg. Loco behauptet. Termine im Verkauf fester. Gekündigt —.— t. Kündigungspreis —,— M. Loco 155—165 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 159 M., per diesen Monat —,—, per Aug.-Sept. —.—, per Sept.-Okt. 157,75—158,75—158,5 bez., per Okt.-Nov. 159,75—160,25 bez., per Nov.-Dez. 161—161,75 bez., per April-Mai 164,75—165,25 bezahlt.

Gerste per 1000 kg. Fest. Große und kleine 130—190 M. Futtergerste 134—150 M.

Hafer per 1000 kg. Loco matter. Termine schließen fest. Gekündigt 250 t. Kündigungspreis 151 M. Loco 150—170 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 154 M., pommerscher und schlesischer mittel bis guter 154—162, feiner 163—167 ab Bahn bez., russischer 152—157 frei Wagen bez., per diesen Monat 151,5—150—150,5 bez., per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 145,25—146 bez., per Okt.-Nov. und per Nov.-Dez. 144,5—145 bez., per Dez. 146 bez., per April-Mai 147,5 bez.

* Magdeburg, 30. Aug. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 186—190 M., Weißweizen —.— M., glatter engl. Weizen 172—180? M., Rauhweizen 162 bis 167 M., Roggen 157—162 M., Chevaliergerste 170—200 M., Landgerste 158—170 M., Hafer 158—168 M. per 1000 kg.

* Stettin, 30. Aug. Weizen niedriger, loco 175—181, do. per Sept.-Okt. 183,00, do. Okt.-Nov. 184,50. Roggen unverändert, loco 148,00—152,00, do. per Sept.-Okt. 156,00, do. per Okt.-Nov. 157,00. Pommerscher Hafer loco 150—155.

* Breslau, 30. Aug. Roggen per Aug. 163,00, per Sept.-Okt. 163,00, per Nov.-Dez. 167,00.

* Hamburg, 30. Aug. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 180—190. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 150—156, do. neuer 165—172, russischer loco ruhig, 106—110. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* Mannheim, 30. Aug. Weizen per Nov. 19,45, per März 20,05. Roggen per Nov. 15,60, per März 16,20. Hafer per Nov. 14,20, per März 14,70.

* Wien, 30. Aug. Weizen per Herbst 8,55 Gd., 8,60 Br., per Frühjahr 9,21 Gd., 9,26 Br. Roggen per Herbst 7,15 Gd., 7,20 Br., per Frühjahr — Gd., — Br. Hafer per Herbst 6,74 Gd., 6,79 Br., per Frühjahr — Gd., — Br.

* Pest, 30. Aug. (Telegr.) Weizen loco befestigt, per Herbst 8,44 Gd., 8,46 Br., per Frühjahr 1890 9,01 Gd., 9,03 Br. Hafer per Herbst 6,25 Gd., 6,27 Br.

* Paris, 30. Aug., Anfangsbericht. (Telegr.) Weizen ruhig, per Aug. 22,80, per Sept. 22,40, per Sept.-Dez. 22,60, per Nov.-Febr. 23,00. Roggen ruhig, per Aug. 13,75, per Nov.-Febr. 14,50.

* Paris, 30. Aug., nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Weizen behauptet, per Aug. 23,10, per Sept. 22,60, per Sept.-Dez. 22,75, per Nov.-Febr. 23,10. Roggen ruhig, per Aug. 13,75, per Nov.-Febr. 14,50.

* Antwerpen, 30. Aug. (Telegr.) Weizen ruhig. Roggen fest. Hafer ruhig. Gerste fest.

* Amsterdam, 30. Aug. (Telegr.) Weizen auf Termine niedriger, per Nov. 194, per März 201. Roggen loco fest, auf Termine geschäftslos, per Okt. 125 à 126, per März 133 à 134 à 135.

* London, 30. Aug. (Antwerpen.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 58,200, Gerste 9200, Hafer 60,000 Qrtr. Für sämmtliche Getreidearten anhaltender Geschäftsstillstand.

* London, 30. Aug. (Schlußber.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 58,200, Gerste 9200, Hafer 60,000 Qrtr. Sämmtliche Getreidearten ganz nominell, höher, disponibler russischer Hafer 6 sh. über nominelle Quotirung.

* Petersburg, 30. Aug. Weizen loco 11,25. Roggen loco 7,00. Hafer loco 4,30.

* Liverpool, 30. Aug. (Telegr.) Weizen 1 d. niedriger.

* New-York, 29. Aug. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 85⅝, Weizen per Aug. 85¾, per Sept. 84⅞, per Dez. 87¾.

* New-York, 30. Aug. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Dez. 87⅛.

### Zucker.

#### Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

| | 30. Aug. |
|---|---|
| Cryst.-Zuck. I. über 98° m. S. | —,— M. |
| „ II. üb. 98° m. S. | —,— „ |
| Rafflnad. ff., ohne Faß | —,— „ |
| „ fein, „ | —,— „ |
| Melis fein, „ | —,— „ |
| Würf.-Zuck. I. m. K. | —,— „ |
| „ II. „ | —,— „ |
| Gem. Raff. I. mit Sack | 31,50 „ |
| „ II. „ | —,— „ |
| Gem. Melis I. „ | —,— „ |
| „ II. „ | —,— „ |
| Farin „ | —,— „ |

Tendenz am 30. Aug.: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

ab Stationen.

| | 30. Aug. |
|---|---|
| Granul. Zuck. m. S. | —,— M. |
| Kornzuck. o. S. 92° Rend. | —,— „ |
| „ „ 88° „ | —,— „ |
| Nachprod. o. S. 75° Rend. | —,— „ |

Tendenz am 30. Aug.: Geschäftslos.

Wochenumsatz —.

Melasse: bessere Sorten, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 3,50—3,90 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne —,—.

Auch die verflossene Berichtswoche trägt einen sehr stillen und geschäftslosen Charakter, nur zu Ende derselben wurde ein kleiner Respondeu über Waare gehandelt. Obwohl einige inländische Raffinerien für erste Produkte etwas Interesse zeigen, sind mangels Angebot weitere Geschäfte nicht perfect geworden. — Die mäßigen Offerten von Nachprodukten fanden nur zu niedrigen Preisen schwache Beachtung, so daß die Eigner sich veranlaßt sügten, die angebotenen Partien zurückzuziehen und Umsätze nicht zu verzeichnen sind.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt: abgültig Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

— — —

b. frei an Bord Hamburg.

| | |
|---|---|
| Aug. 14,75 Br. | Jan.-März 14,20 bez. |
| Sept. 14,35 bez. u. G., 14,45 Br. | Nov. 14,10 bez. |
| Oct. 14,50 bez. | Dez. 14,10—14 bez. |
| Okt.-Dez. —,— | Febr. 14,35 bez. |
| Nov.-Dez. 14,35—14,10 bez. | Febr.-März 14,20 bez. |

Tendenz: Flau.

#### Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Hamburg, 30. Aug. (Vermittlungsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Aug. 14,75, per Sep. 14,22½, per Oktober 14,30, per Mai 14,42½. Behauptet.

* Hamburg, 30. Aug. (Nachmittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Aug. 14,25, per Sep. 14,22½, per Febr. 14,05, per Mai 14,32½. Behauptet.

* Paris, 30. Aug. Anfangsbericht. (Telegr.) Rohzucker 88% ruhig, loco 36,25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg per Aug. 60,50, per Sept. 40,12, per Okt.-Jan. 38,25, per Jan.-April 38,25.

* Paris, 30. Aug. Schlußbericht. (Telegr.) Rohzucker 88° ruhig, loco 35,00 à 35,50. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 kg per Aug. 60,25, per Sept 39,80, per Okt.-Jan. 37,75, per Jan.-April 37,60.

* Magdeburg, 30. Aug. (Telegr.) Zuckerpreis 18 matt. Rübenrohzucker neue Ernte per Okt 14⅛ matt, Centrifugal 17⅛.

* Antwerpen, 29. Aug. Sofort —,— Frcs., per Okt. 33,50 Frcs., Nov.-Dez. 33,25 Frcs.

* New-York, 29. Aug. (Telegr.) (Für refining Muscovados) 5⅛ nom.

### Kaffee.

* Hamburg, 30. Aug. Kaffee fest, Umsatz 6000 Sack.

* Hamburg, 30. Aug., vorm. 11 Uhr. Good average Santos per Aug. —, per Sept. 77¼, per Dez. 78½, per März 1890 78½. Fest.

* Hamburg, 30. Aug., nachm. 3 Uhr. (Schlußbericht) Kaffee good average Santos per Aug. —, per Sept. 77¼, per Dez. 77¼, per März 1890 77¼. Ruhig.

* Amsterdam, 30. Aug. Java-Kaffee good ordinary 53.

* Havre, 30. Aug. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Weymann, Sieglet & Comp.) Kaffee in New-York schloß mit 15 Points Hausse. Rio 7000 Sack, Santos 7000 Sack Recettes für gestern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890901036/fragment/page=0003

* Havre, 30. Aug. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Heimann, Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos per Sept. 95,25, per Dez. 96,00, per März 96,25. Ruhig.
* New-York, 29. Aug. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 18¼. Rio Nr. 7, low ordinary per Sept. 15,37, per Nov. 15,92.

**Petroleum.**

* Berlin, 30. Aug. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posen von 100 Ctr. Gesamtgut —, kg. Kündigungspreis —.— M. Loco — 29, per diesem Monat — M.
* Stettin, 30. Aug. Loco 12,20.
* Hamburg, 30. Aug. Petroleum ruhig, Standard white loco 7,10 Br., —.— Gd., per Sept.-Dez. 7,15 Br., —.— Gd.
* Bremen, 30. Aug. (Schlußber.) Petroleum ruhig, Standard white loco 7,00 Br.
* Antwerpen, 30 Aug. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17½ bez., 17½ Br., per Aug. — bez., per Sept. 17½ Br., per Sept.-Dez. 17½ Br. Weichend.
* New-York, 29. Aug. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in Neue-York 7,20 Gd., do. Philadelphia 7,20 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,60, do. Pipe line Certificates per Sept. 69½. Fest, ruhig.
* New-York, 30. Aug., vormittags. (Telegr.) Petroleum (Anfangskurse.) Pipe line certificates per Sept. 69½.

**Spiritus.**

* Berlin, 30. Aug. (Amtlich). Spiritus per 100 l à 100% = 10,000 l% nach Tralles loco mit Faß (perlisenerter). Termine —.— Gesamtgut —.— I. Kündigungspreis —.— M. Durchschnittspreis — M., per diesen Monat —.—. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Matter. Gesamtgut 10,000 l. Kündigungspreis 56,2 M. Loco ohne Faß 56,9 bez., per diesen Monat und per Aug.-Sept. 56,1—56,2 bez., per Sept. 56,1—56,2 bez.; per Sept.-Okt. 54,5—54,6—54,4—54,5 bez., per Okt. 54,4 bez.
Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matter. Gesamtgut 30,000 l. Kündigungspreis 37,1 M. Loco ohne Faß 37,8—37,7—37,8 bez., per diesen Monat und per Aug.-Sept. 36,8—37,2—37 bez., per Sept. 36,8—37,—37 bez., per Sept.-Okt. 34,9—35,2—35,2 bez., per Okt.-Nov. 33,6—33,8—33,8 bez., per Nov.-Dez. 33,5—33,3—33,5—33,4 bez., per Jan.-Febr. —, bez., per April-Mai 34,5—34,3—34,4 bez.
* Magdeburg, 30. Aug. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus fest, loco ohne Faß unverkauft bei 50 M. Verbrauchsabgabe 57,60—57,80 Br. bezgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 38,30 M. Ab Speicher unter freier Lagerung der Gebinde nicht gekauft.
* Magdeburg, 30. Aug. Kartoffelspiritus für 10,000 l=% loco ohne Faß 57,60—57,80 M. bei 50 M., 38,30 bei 70 M. Steuerpflichtig.
Die Notirungen der Handelskammer.
* Posen, 30. Aug. Spiritus loco ohne Faß (50er) 54,60, do. do. (70er) 38,20. Still.
* Stettin, 30. Aug. Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 55,60, mit 70 M. Konsumsteuer 36,00, per Aug.-Sept. mit 70 M. Konsumsteuer 35,60, per Sept.-Okt. mit 70 M. Konsumsteuer 34,40.
* Breslau, 30. Aug. Spiritus per 100 l 100% ohne Faß ohne Verbrauchsabgaben per Aug. 55,30, do. do. per Aug.-Sept. 55,00, do. do. per Sept.-Okt. 54,50, do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Aug. 35,40.
* Hamburg, 30. Aug. Spiritus fest, per Aug.-Sept. 22½ Br., per Sept.-Okt. 23½ Br., per Okt.-Nov. 24½ Br. per Nov.-Dez. 23½ Br.
* Paris, 30. Aug. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, per Aug. 38,75, per Sept. 39,50, per Sept.-Dez. 40,25, per Jan.-April 41,25.
* Paris, 30. Aug. (Schlußbr.) (Telegr.) Spiritus ruhig, per Aug. 38,75, per Sept. 39,50, per Sept.-Dez. 40,25, per Jan.-April 41,25.

**Futtermittel ꝛc.**

Hamburg, 29. Aug. Palmkuchen, deutsche 115 M. Cocosnußkuchen deutsche 135—150 M., Baumwollsaatkuchen 130—135 M., Erdnußkuchen 135—150 M. je nach Qual., Rappskuchen 140—150 M., Leinkuchen 150 M., Palmkernschrot 100—105 M., für 1000 kg. Rüböl besetzigend, loco 69,50 M. nom. Leinöl ruhig, loco 45,00 M. Br.


# Mey's berühmte Stoffwäsche

übertrifft alle ähnlichen Fabrikate durch

*Haltbarkeit, Eleganz, bequemes Passen und Billigkeit.*

Mey's Stoffkragen und Manschetten sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.
Mey's Stoffkragen und Manschetten werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen und Manschetten.

**Beliebte Façons**

LINCOLN B
Umschlag 5 Cm. breit.
Dtzd.: M. —.55.

COSTALIA
conisch geschnittener Kragen,
ausserordentlich schön und bequem am Halse sitzend.
Umschlag 7½ Cm. breit.
Dtzd.: M. —.55.

HERZOG
Umschlag 7½ Cm. breit.
Dtzd.: M. —.55.

FRANKLIN
4 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.60.

GOETHE
(durchweg gedoppelt)
ungefähr 5 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.90.

ALBION
ungefähr 5 Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.70.

WAGNER
Breite: 10 Cm.
Dtzd. Paar: M. 1.20.

SCHILLER
(durchweg gedoppelt)
ungefähr 4½ Cm. hoch.
Dtzd.: M. —.90.

**Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen in**

Halle bei: **Hugo Winkler**, Schmeerstrasse 17/18, — **Ed. Engler**, Gr. Ulrichstrasse 34. — **R. Bötticher**, Gr. Ulrichstrasse 18. — **Gust. Hildebrand**, Leipzigerstrasse 82. — **Wilh. Schwarz**, Leipzigerstrasse 20. — **F. Müller**, Leipzigerstrasse 31. — **Th. Löbeling**, Schmeerstrasse 26. — **Albin Rentze**, Schmeerstrasse 39. — **C. A. Böhme**, Geiststrasse 53. — **Heinrich Gundlach**, Breitestrasse 32. — **Albert Pfautsch**, Friedrichstrasse 6. — **E. Kressmann**, Sophienstrasse 7. — **A. Bonnardt**, Gr. Steinstrasse 49. — **C. A. Grunewald**, Schmeerstrasse 20. — **C. Obstfelder**, Alter Markt 14. — **L. Günther**, Glaucha'sche Kirche 12. — **H. Bretschneider**, Mauergasse 3. — **Carl Pritschow**, Albrechtstrasse 17c. — **Carl Berger**, Geiststrasse 28. — **Carl Th. Plötz.**

Giebichenstein bei: **Paul Rühlemann**, Papierhandlung, 6. **O. Hansi**, oder direct vom Versand-Geschäft
**Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**


## Leipziger Börse vom 30. August.

| St. | Kgl. Sächs. | Nr. | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 | Renten-Anl. | | 97,00 G | |
| 3 | do. | 1000 | 97,00 G | |
| 3 | do. | 500 | 97,25 G | |
| | | Thlr. | | |
| 3½ | Staats-Anl. 1855 | 100 | 99,03 G | |
| 4½ | do. 1847 | 500 | 101,75 G | |
| 4½ | do. 1870 | 100 | 104,30 G | |
| 4 | do. 67 ab 50% | 500 | 104,00 G | |
| 3½ | Landrentenbr. | 500 | 100,75 G | |

| Dtb. | Eisenb.-St.-Akt. | | |
|---|---|---|---|
| 9½ | Altenburg-Zeitz | | 185,00 G |
| 21½ | Russ.-Leipzig | | 515,00 G |
| 7½ | Böhm. Westb. (5%) | | 144,00 G |
| 9 | Buschtehrad. Lit. A. | | 169,00 bzB |
| 7½ | do. do. B. | | 162,00 bzB |
| 7½ | Dux-Bodenbach | | 216,00 G |
| | **Eisenb.-St.-Pr.-Akt.** | | |
| 8½ | Altenburg-Zeitz | | 166,00 G |
| 7½ | Dux-Bodenb. Lit. A. | | 210,00 G |
| 7½ | do. do. B. | | 213,00 G |
| | **Bank- u. Kred.-Akt.** | | |
| 10 | Allg. D. Kr.-A. Lpz. | | 201,50 bz |
| 9 | Dresdener Bank | | 154,50 bzB |
| 5 | Gerner Bank | | 106,50 G |
| 6 | do. Bdlt.-u. Kredit. | | 105,50 G |
| 5½ | Gothaer Privatbank | | 115,00 G |
| 6½ | Leipziger Bank | | 145,00 G |
| 3½ | do. Kassen-Verein | | 103,00 G |
| 4½ | Sächs. Bank | | 111,50 G |
| 2½ | Weimar. Bank, abgst. | | —.— |
| 4 | Zwickauer | | 106,00 G |
| | **Ind.-Akt., Pr. u. Stamm-Prior.** | | |
| 3½ | Chemn. Werks.-Pr.-Pr. | | 125,75 bzB |
| 10 | Crölln. Papierfabr. | | 143,00 G |
| — | 5% do. Schuldverschr. | | 102,00 B |
| 0 | Dorotheenh.-Aktien | | 67,75 bzB |
| 0 | D. Bd. M. (Gemdem. u. Stirr) Bergb.-A. | | 70,00 G |
| 4½ | Gerner Jutesp. u. W. | | 104,00 G |
| 10 | Germania (Schw. u. Sohn) | | 175,00 bz |
| 6 | Halleshe Straßen-B. | | 139,00 B |
| 1 | Leipziger Del.-Fabr. | | 77,50 G |
| 5 | Körbisdr. Zuckerfabr. | | 114,00 G |

| St. | Kgl. Sächs. | Nr. | |
|---|---|---|---|
| 4 | Mansf. Gw. 1882 | 500 | 164,25 G |
| 4½ | do. | | —.— |
| 4½ | do. 1879 | | 104,50 G |
| 4 | do. Lit. 1875 | | 104,25 G |
| 4 | Rhg. Stadtobl. 1894 | | 105,10 G |
| 4½ | do. 1876 | | 103,75 G |
| 3½ | Altb. Landobl. | 1000 | 103,40 G |
| 3½ | do. | 5000 | 103,20 G |

| Dtb. | | | |
|---|---|---|---|
| 7½ | Leipz. Bankverk | | —,— |
| 10 | do. Eisenbr. v. Bendix. u. Niebod. u. Co. | | 191,50 bzB |
| 12 | Lpz. Kammgarnsp. | | 238,00 G |
| 9 | do. Malgf. Schfbdn. | | 159,50 bzB |
| ko. | Mansfelder Kupf. | | |
| 75 | Br. | p. St. | 620,00 G |
| 0 | Sächs. Kammgarnsp. (Colditz) | | 109,00 B |
| 8 | Sächs. Masch.-Fabr. (Hartmann) | | 183,00 bzB |
| 15 | Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr) | | 302,00 G |
| 8 | Tuchf. Gebgel. Lpz. | | 158,00 B |
| 8 | do. Stamm-Pr. | | 158,00 G |
| 7½ | Sz.-Thür. Br.-St. | | 176,00 G |
| 7½ | do. St.-Prior. | | 176,00 G |
| 5 | Zeitzer Par. u. S. Akt. | | 102,50 bzG |
| — | do. do. Oblig. | | 105,00 B |
| 5 | Westerregeln, Part.-Oblig. | | 105,00 B |
| 7½ | Zuckerfabrik Glauzig | | 116,50 G |
| 6 | Zuckerraffinerie Halle | | 139,00 B |
| | **Ausl. Gld.-Pr.-Obl.** | | |
| % | | | |
| 4 | Russ.-Tepliker | | 104,00 G |
| 5 | Wstpr. Nordbahn | | 91,75 G |
| 4 | do. do. Gold | | 103,05 B |
| 5 | Buschtehr. (B. Wdw.) | | 91,25 B |
| 5 | do. Em. 1871 | | 91,25 B |
| 5 | do. do. 1872 | | 91,25 B |
| 4 | do. Gold | | 105,60 G |
| 5 | Dux-Bodenbach | | 91,40 B |
| 5 | do. Em. 1871 | | 91,40 B |
| 5 | do. do. 1874 | | 108,00 G |
| 4½ | Graz-Köflacher | | 35,20 G |
| 5 | do. Em. v. 1871 u. 72 | | 86,50 G |
| 4 | Kaschau-Oderberg | | 80,00 B |
| 4 | Prag-Dux Gold | | 102,00 bz |
| 5 | do. Gold | | 103,75 G |
| 5 | Prag-Lunenau | | 91,75 G |


# Pädagogium Ostrau bei Filehne.

Nachdem infolge einer am 20. und 21. August bestandenen Prüfung 22 Zöglinge mit dem Zeugnisse zum einj. Dienst entlassen worden sind — werden neue Meldungen, am liebsten für untere Klassen, entgegengenommen. Für ältere Zöglinge sind Special-Lehrkurse zur schnelleren Förderung eingerichtet. Prospecte, Refer. und Schülerverz. gratis.

# Für Haarleidende.

Viele, die am Ausfallen der Haare leiden oder bereits kahle Stellen besitzen, würden gerne etwas dagegen anwenden wenn sie nicht fürchteten, ihr Geld unnütz auszugeben. Durch tausende von Fällen des guten Erfolgs anerkannt als durchaus zuverlässig und vollständig unschädlich ist das **Bikocapillin-Präparat „Dr. Kreil's Tinctur“**. Dasselbe beseitigt bei einfacher Anwendung die Kopfschuppen vollständig, stillt den Haarausfall bei achttägigem Gebrauch und erzeugt einen schönen, vollen neuen Haarwuchs bei sechswöchentl. Anwendung, wofür ich garantire, indem ich mich verpflichte, den bezahlten Betrag sofort zurückzuerstatten, wenn der Erfolg nicht erzielt wird. (Binnen des Alters nöthig.) Flacon à ℳ 2,90 nur direct durch **F. Neter's**, Fabrikstadt 104, **Frankfurt a. M.**

Annoncen jeder Art für alle Zeitungen, Hochzeitsfeierlichkeiten ꝛc. der Welt besorgt prompt und unter bekannt coulanten Bedingungen die Central-Annoncen-Expedition von **G. L. Daube & Co.** in **Halle a/S.** Vertreter Herr **Rich. Schroedel**, unter dem goldnen Ring.


## Berliner Börse,

30. August.

**Preußische und Deutsche Fonds.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anl. | 4 | 108,25 bzB | |
| do. do. | 3½ | 104,10 bzB | |
| Preuß. kons. St.-Anl. | 4 | 107,10 B | |
| do. do. do. | 3½ | 105,10 bzB | |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 101,20 bz | |
| Staats-Pr.-Anl. 1855 | 3½ | 170,00 G | |
| Barmer Stadt-Anleihe | 3½ | 101,50 B | |
| Berl. Stadt-Obligation. | 4 | 100,00 G | |
| Bremer Anleihe . . . . | 3½ | 103,00 G | |
| Halleshe Stadt-Anleihe | 3½ | —.— | |
| Hamburger Staatsanl. | 3 | 94,80 G | |
| do. Rente . . | 3½ | 103,75 B | |
| Mainzer Stadt-Anl. . . | 3½ | 101,60 G | |
| Ostpreuß. Prov.-Obl. . | 4 | 100,40 G | |
| Sächsische Staatsrente | 3 | 97,00 G | |
| do. Staatsanleihe | 4 | 103,90 G | |
| Westpreuß. Prov.-Anl. | 3½ | 102,00 B | |
| Provinzial-Pfandbriefe | | | |
| Landschaftl. Central . | 4 | 105,00 bz | |
| do. do. . . | 3½ | 101,80 bz | |
| Landsch. Centr.-Pfdb. | 3 | 85,50 bz | |
| Posensche, neue . . . | 4 | 101,40 G | |
| Sächsische . . . . . | 4 | —.— | |
| Ostpreuß. Pfandbr. . | 3½ | 101,70 bz | |
| Westpreuß. do. . . | 3½ | 101,70 bz | |
| Renten-Briefe. | | | |
| Pommersche . . . . . | 4 | 105,40 B | |
| Posensche . . . . . | 4 | 105,20 bz | |
| Preußische . . . . . | 4 | 105,50 B | |
| Sächsische . . . . . | 4 | 105,30 G | |
| Schlesische . . . . . | 4 | 105,40 bz | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bad. Prämi.-Anl. 1867 | 4 | 146,00 bz | |
| Bayrische Prämien-Anl. | 4 | 147,20 bz | |
| Braunschw. 20 Thlr.-Al. | — | 107,00 bz | |
| Kaiserl. Prämi.-Anl. | 3½ | 138,40 B | |
| Köln-Mind. Pr.-A.-S. | 3½ | 143,10 G | |
| Lübecker Prämien-Anl. | 3½ | 141,10 bz | |
| Meininger Pr.-Pfdbr. | 4 | 135,60 B | |
| Meininger Loose . . . | — | 27,50 G | |
| Oldenb. 40 Thlr.-Loose | 3 | 135,70 bz | |

**In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Anhalt-Dess. Pfbrfe. . | 4 | 102,90 G | |
| Deutsche Grundkr.-B. | 4 | 103,00 bzB | |
| do. do. . . | 3½ | 99,80 G | |
| do. Hyp.-B. (Berl.) | 4 | 102,60 bzB | |
| do. do. (Mein.) | 4 | 103,50 bzB | |
| Goth. Pr.-Pfdbr. I. abg. | 3½ | 113,75 B | |
| do. II. abg. | 3½ | 110,70 bz | |
| do. III. rzb. ab 110 abg. | 3½ | 102,25 bzB | |
| do. IV. rzb. ab 110 abg. | 3½ | 101,90 bz | |
| do. V. do. abg. | 3½ | 98,80 G | |
| Hamb. Hyp.-B.-Pfdbr. | 4 | 103,50 bzB | |
| do. Hendel, Bergw.-Obl. | 4½ | 105,10 G | |
| Pr. Bodenkr.-G.-B. unk. | 5 | 112,50 G | |
| do. do. III. . . | 5 | 109,00 G | |
| do. do. . . | 4 | 102,50 B | |
| Pr. Cent.-B.-Kr.-Pf. | 5 | —.— | |
| do. do. 110 rzb. | 4½ | 110,40 B | |
| do. do. . . . . | 4 | 101,20 B | |
| do. do. . . . . | 3½ | 100,40 bzB | |
| do. Hyp.-B.-Pf. VI. | 5 | 111,50 G | |
| do. div. Ser. rz. 100 | 4 | 103,00 bzB | |
| do. do. . . . . | 3½ | 100,00 bzB | |
| Rheinische Hyp.-Bank | 3½ | 99,90 G | |
| Sächs. Bodencredit. . | 4 | 100,90 B | |
| Russ. Bodenkr.-Pfdbr. | 5 | 108,25 G | |
| do. do. | 4½ | 99,90 bzB | |
| do. Centr.-Bodkr.-Pf. | 5 | 83,10 bzB | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.** | | | |
| Argentinische Anleihe . | 5 | 93,10 B | |
| do. do. . . | 4½ | 87,40 bzG | |
| Buenos-Aires Gold-A. | 5 | 83,25 bzB | |
| Bukarester . . . . . | 5 | 96,20 B | |
| Egyptische Anleihe . . | 4 | 90,70 B | |
| do. do. . . | 5 | 104,90 B | |
| Finnländer Loose . . . | — | 56,30 G | |
| Griechische Gold-Anl. . | 5 | 94,10 B | |
| Italienische Rente . . | 5 | 93,40 B | |
| Kopenhagener Stadt-A. | 3½ | 95,50 G | |
| Mailänder Stadt-Anl. . | 4 | 65,50 B | |
| Norwegische Anleihe . . | 3 | 89,25 B | |
| Oesterreich. Papierrente | 4½ | —.— | |
| do. Silberrente | 4½ | 72,50 B | |
| Oesterreich. Gold-Rente | 4 | 94,60 bzG | |
| do. Kredit 1858 . | — | 325,00 bzG | |
| do. 1860er Loose | 5 | 122,00 bzB | |
| do. 1864er Loose | — | 307,60 bzG | |
| Portugiesische Anleihe . | 5 | —.— | |
| do. 1888 | 4½ | 68,70 bzG | |
| Rumänische III/V. St.-A. | 4 | 91,10 bzG | |
| Rumänische St.-Rente | 6 | 106,80 bz | |
| do. fund. | 5 | 101,20 G | |
| do. amort. | 5 | 96,90 bz | |
| Russ. kons. Anleihe 1870 | 5 | —,— | |
| do. do. 1871 | 5 | —.— | |
| do. do. 1875 | 4½ | 100,60 G | |
| do. do. 1880 | 4 | 91,40 bz | |
| do. do. 1884 | 5 | 102,50 B | |
| do. Orient-Anl. II. | 5 | 64,90 bz | |
| do. do. III. | 5 | 64,90 bz | |
| do. Pr.-Anl. 1864 . | 5 | 173,80 B | |
| do. Pr.-Anl. 1866 . | 5 | 161,90 B | |
| Russ. Gold-Rente 1883 | 6 | 113,30 bz | |
| do. do. (Herzogpflf.) | 5 | 102,50 G | |
| Russ.-Poln. Schatzanw. | 4 | 91,80 G | |
| Russ. Nikolai-Eisenb. . | 4 | 92,25 G | |
| Schwed. St.-Anl. 1875 | 4½ | 102,50 B | |
| do. Hypoth.-Pfdbr. | 4½ | 103,60 G | |
| do. do. . . | 4 | 103,40 G | |
| Serbische amort. Rente | 5 | 83,90 bzB | |
| do. neue Anl. 85 | 5 | 83,80 bzG | |
| Türkische Zoll-Obligat. . | 5 | 73,25 B | |
| Ungar. Gold-Rente . . | 4 | 85,30 bzB | |
| do. do. mittel | 4 | 80,30 B | |
| do. Gold-Spr.-R. | 4½ | 105,00 B | |
| do. Papier-Rente | 5 | 80,90 bz | |
| do. St.-Eisenb.-A. | 5 | —,— | |

**Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dortm.-Gronsche . . . | 4½ | 119,75 bz | |
| Marienb.-Mlawka . . . | 5 | 117,90 bz | |
| Ostpr. Südbahn . . . . | 5 | 120,00 bzB | |
| Tilsit-Insterb. . . . . | 4 | 147,25 G | |
| Weimar-Gera . . . . . | 5 | 98,70 bz | |

**Eisenbahn-Stamm-Aktien.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht. . . . | 2½ | 67,30 G | |
| Altenburg-Zeitz . . . . | 9 u. 12 | 185,90 bz | |
| Dortmund-Gronsche . . | 3½ | 96,00 B | |
| Gutm.-Lübeck . . . . . | 1 | 45,10 bzG | |
| Frankf. Güterb. . . . . | 4½ | 106,90 bz | |
| Kreisfeld . . . . . | 4 u. 4 | 112,80 bz | |
| Kreisch.-Verdingen . . . | 1 u. 1 | 63,25 bzG | |
| Ludwigshafen-Berbach . | 6½ | 203,40 bz | |
| Lübeck-Büchen . . . . | 7½ | 196,80 bz | |
| Mainz-Ludwigshafen . . | 4½ | 124,10 bz | |
| Marienb.-Mlawka . . . | 3 | 68,30 bz | |
| Mecklenb. Friedr.-Frz. . | 6½ | 164,00 bz | |
| Niederschles. . . . . | 2½ | 70,75 G | |
| Ostpreuß. Südbahn . . | 6 | 104,50 bz | |
| Saalbahn . . . . . | 0 | 51,80 bzG | |
| Weimar-Gera . . . . . | 0 | 36,20 G | |
| Werrabahn . . . . . | 3 | 91,70 bz | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aussig-Teplitz . . . . | 2½ | 517,00 B | |
| Böhmische Nordbahn . | 7 | 137,00 bzG | |
| do. Westbahn . . . | 7½ | 143,80 B | |
| Buschtiehrader Bahn . . | 7½ | 161,75 bz | |
| Dux-Bodenbach . . . | 7½ | 217,20 bz | |
| Galiz.-Karl-Ludwigsb. . | 4 | 84,50 bz | |
| Gotthardbahn . . . . | 6 | 167,75 B | |
| Graz-Köflach . . . . | 7 | 106,70 B | |
| Ital. Mittelmeerbahn . | 5½ | 118,75 B | |
| Jvangorod-Dombr. B. | 5 | 99,40 B | |
| Kaschau-Oderberg . . | 4 | 65,50 B | |
| Kronpr.-Rudolfb. gar. | 4½ | 87,00 B | |
| Kursk-Kiew . . . . . | 5½ | 146,00 G | |
| Lemberg-Czernowitz . . | 6½ | 100,90 bz | |
| Lilliträ-Limburg . . . | 0 | 22,75 bzG | |
| Losdon-Tilbury . . . . | 5 | 61,50 bzG | |
| do. Nordwestbahn . . | 4½ | 83,60 G | |
| do. Lit. B. Eisenbahn . | 5 | 96,70 B | |
| do. Staatsbahn . . . | 3½ | 97,10 B | |
| Nord-Ostseebahn . . . | 1 | 32,75 B | |
| Oesterr. Nordwestb. . . | 3 | 74,75 B | |
| Russische Gr. C.-St. . | 5 | 75,90 bzB | |
| do. Südwestbahn . . | 5 | 75,00 bzB | |
| Schweizer Central . . . | 5½ | 136,90 bz | |
| do. Union . . . . | 4½ | 113,10 bz | |
| Südöst. Lombardb(ch) | 1 | 50,00 B | |
| Warschau-Terespol . . | 5 | —.— | |
| Warschau-Wien . . . . | 15 | 218,40 bz | |
| Westfälische . . . . . | 4½ | 76,20 bzG | |

**Bank-Aktien.** (Zinsen zu 4%.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachener Diskonto-Ges. | 0 | 78,10 bzG | |
| Bank f. Brtl.-Prod. . | 3½ | 82,50 bzG | |
| Berg.-Märkisch. Bank . | 6½ | 119,50 bzG | |
| Berliner Kassen-Verein | 5½ | 120,50 bzG | |
| do. Handels-Ges. . | 10 | 180,00 bzG | |
| do. Makler-Verein . | 10 | 142,00 bzG | |
| Bremer Handelsverein | 10½ | 162,75 bz | |
| Braunschweig. Bank . . | 4½ | 105,00 bzG | |
| Bremer Privatbank . . | 5½ | 105,30 G | |
| Bremer Bank . . . . | 3½ | 110,00 bz | |
| Breslauer Diskonto-St. | 6½ | 112,10 bzG | |
| do. Wechsler-Bank . | 6 | 108,50 bzG | |
| Danziger Privatbank . | 8½ | —.— | |
| Darmstädter Bank . . | 9 | 164,75 bzG | |
| Darmstädter Zettelbank | 3½ | 108,50 G | |
| Dessauer Kredit (neue) | 0 | —.— | |
| do. Landesbank . . | 8½ | —.— | |
| Deutsche Bank . . . | 9 | 172,00 bzB | |
| do. Gff.-Pr. Lpzgr 50pr. | 10 | 128,75 B | |
| do. Genossenschb. . . | 7½ | 138,00 G | |
| do. Grundschuldbank . | 6 | 117,50 bzG | |
| do. Hyp.-Kr. (Gdprz.) | 6½ | 115,50 G | |
| do. Nationalbank . . | 4½ | —.— | |
| Diskonto-Gesellschaft . | 12 | 235,50 bzG | |
| Dresdener Bank . . . | 9 | 155,50 bzG | |
| do. Bankverein . . | 7½ | 127,75 bzG | |
| Gerner Bank . . . . . | 5 | 107,00 bzG | |
| do. Bdlt.-Kred.-Akt. | 6 | 105,50 bzG | |
| Gothaer Privatbank . | 5½ | 114,75 G | |
| do. Grundk.-Kredit-Bk. | 0 | 88,75 bzG | |
| do. do. junge (40pr.) | 0 | 94,75 bzG | |
| Hannoversche Bank . . | 4½ | 114,25 bz | |
| Internat. Bank Berlin | | 125,25 bzG | |
| Leipzig Gotha Kred.-Ges. | 5 | 132,00 G | |
| Leipziger Kredit-Anstalt | 10 | 200,60 bzG | |
| Magdeb. Bankverein . | 6 | 107,25 G | |
| do. Privatbank . . | 4½ | 121,50 bz | |
| Meckenbr. Bank . . . | 6 | 122,75 bz | |
| Meining. Hyp.-B. 40pr. | 6 | 105,00 bzG | |
| Mitteldeutsche Kreditbk. | 6 | 113,50 bzG | |
| Nationalbk. f. Deutschl. | 9 | 142,10 bzG | |
| Nordsächsische Bank . . | 10 | 175,40 bz | |
| do. Grundkreditbank | 0 | 85,00 bz | |
| Oesterr. Kredit-Anstalt . | 9½ | 161,90 bz | |
| Preußische Diskonto-Ges. | 15 | 176,00 G | |
| Preußische Int. Hdlsbk. | 12½ | 129,30 bzG | |
| Pommersche Hyp.-Bank | 0 | 36,80 bzG | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Preuß. Bod.-Kred.-A. . | 6½ | 125,25 bz | |
| do. Ctr.-Bod. (50%) | 9½ | 151,80 bzG | |
| do. Hyp.-Akt.-Bank . | 6½ | 125,80 G | |
| do. Hyp.-Pf.-G. 25% | 5 | 113,10 G | |
| do. Leihbank . . . . | 0 | 79,50 B | |
| Reichsbank (4½ proz.) . | 5 u. 4 | 133,00 G | |
| Rostocker Bank . . . | 5 | 100,25 G | |
| Russische Bank f. a. H. | 0 | 66,25 bzG | |
| Sächsische Bank . . . | 4½ | 111,00 bzG | |
| Vereinsbank Berlin . . | 0 | 50,30 B | |
| Warschauer Diskontoverein | 4 | —.— | |
| Weimarische Bank kons. | 2½ | 100,50 bzG | |
| Westfälische Bank . . | 6 | 115,10 bzG | |
| Wiener Bankverein . . | 7 | 93,50 B | |

**Eisenbahn-Obligationen.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berg.-Märk. III. A. 3 g | 3½ | 104,80 G | |
| do. do. VII. konv. | 4 | 104,00 G | |
| do. do. VIII. . . | 4 | 104,00 G | |
| do. do. IX. . . . | 4 | —.— | |
| do. do. (Nordbahn) | 4 | 103,90 bz | |
| Berlin-Anhalt La. C. | 4 | 103,90 bz | |
| Berlin-Görlitz B. . | 4 | —.— | |
| Berlin-Hamburg III. . | 4 | 103,90 bz | |
| Berlin-Stettin gar. . | 4 | 103,90 bz | |
| Braunschw. Eisen.-Pr. | 4½ | 108,25 B | |
| Bresl.-Schw.-Frb. H. | 4 | —.— | |
| Holst. Marsch. . . . | 4 | —.— | |
| Köln-Minden IV . . | 4 | 103,80 G | |
| do. VI . . . | 4 | 103,90 bzG | |
| do. VII . . . | 4 | —.— | |
| Magdeb. Halberst. 1885 | 4 | —.— | |
| do. 1873 | 4 | 103,80 G | |
| do. Leipzig A | 4 | 103,90 bz | |
| do. do. B | 4 | —.— | |
| do. Wittenberge | 3 | —.— | |
| Mainz-Ludwg. gar. konv. | 4 | —.— | |
| do. 1878er . . | 4 | —.— | |
| Mecklenb. Friedr. Frz. | 4 | —.— | |
| Oberschles. gar. Lit. E | 3½ | 102,25 bz | |
| do. 4pr. gar. Lit. H | 4 | 104,00 G | |
| do. Em. von 73 | 4 | —.— | |
| do. do. 79 | 4½ | 104,30 bzG | |
| do. do. 80 | 4 | —.— | |
| Ostpreußische Südbahn | 4½ | 104,00 G | |
| Rechte Oder-Ufer | 4 | —.— | |
| Rheinische III E. | 4 | 103,90 bz | |
| Schleswig-Holst. . . | 4 | —.— | |
| Thüringer VI Serie | 4 | —.— | |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Charkow-Asow . . . . | 5 | 100,00 G | |
| Jurjewo-Rombrow . . | 4½ | 96,60 G | |
| Große Russische . . . | 3 | —.— | |
| Kursk-Kiew . . . . | 4 | 90,50 bzG | |
| Moskau-Kursk Prior. . | 4 | 86,80 bzG | |
| Moskau-Jäsloe . . . . | 4 | 93,00 B | |
| do. Smolensk . . . | 5 | 99,90 B | |
| Rjäsk-Morzansk . . . | 5 | 99,80 bz | |
| Rubinsk-Bolog . . . | 5 | 91,75 bz | |
| Jäsian-Koslow . . . | 4 | 90,50 G | |
| Schuja-Ivanowo . . . | 5 | 99,80 G | |
| Südwestbahn . . . . | 4 | 90,50 G | |
| Transkaukasische . . . | 3 | 72,30 bz | |
| Wladikawkas gar. . . | 4 | 80,90 bzG | |
| Warschau-Wien IV. . | 5 | 102,00 bzG | |
| do. V. . . | 5 | 102,00 bzG | |
| Jarskoe-Selo . . . . | 5 | —.— | |

**Bergwerks-Aktien.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düngen conv. . | 0 | 53,50 bzG | |
| Anhalter Kohlenwerke . | 10 | 136,00 bzG | |
| Braunschw. Kohlenwerke | 1½ | 85,00 bzG | |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 101,00 bzG | |
| Dortmunder Stadt . . | 3 | 75,50 bzB | |
| Dortm. Bergb. Lit. A. | 0 | —.— | |
| Dortm. U. St.-P. 4.6% | — | 100,40 B | |
| Gelsenkirchener . . . | 6 | 162,60 bzB | |
| Harkort Bergwerk . . | 0 | 81,25 G | |
| do. St.-Pr. 4.6% | — | 128,75 bzB | |
| Harpener Bergbau . . | 0 | 177,50 bzG | |
| Hibernia . . . . . | 7½ | 175,00 bzG | |
| Hörder Hütten conv. . | 1 | 71,60 bzG | |
| do. do. St.-Akt. | 6 | 124,25 bzG | |
| Kamsdorf-Ilmenau . . | 5½ | 148,10 B | |
| Laurahammer conv. . | 7 | 165,25 bzG | |
| Luise Tiefbau conv. . | 3½ | 119,25 bzG | |
| do. St.-Pr. | 7½ | 165,25 bzG | |
| Magdeburger Bergwerk | 13 | 270,00 bzG | |
| Mansfeld (Gerstung) . | 3 | 86,75 bzG | |
| Oberschl. Eisenb.-Bed. | 5½ | 107,40 bz | |
| do. Eisen-Ind. . . | 12 | 203,75 bzG | |
| Phönix, Bergw. Lit. A. | 6 | 128,00 bzG | |
| do. do. Lit. B. | — | 56,00 bzG | |
| Pluto, Bergwerksgesellsch. | 2 | 123,00 bzG | |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 129,40 B | |
| Riebeck Montanwerke . | 11 | 191,50 bzG | |
| Roßleger Kohlen . . . | 4 | 92,25 bzG | |
| Saal.-Thür. Braunk. . | 7½ | 176,60 bzG | |
| Schlesische Kohlenwerke | 0 | 70,50 bzG | |
| do. Zinkhütten . . | 9 | 187,00 G | |
| Stadtberger Hütte . . | 12 | 190,00 bzG | |
| Stolberger Zinkhütte . | 2½ | 69,90 bzG | |
| do. St.-Pr. 5% | 5½ | 141,80 bz | |
| Westeregeln Alkali . . | 12 | 188,25 bzG | |
| Westfäl. Union St.-Pr. | 10 | 138,50 bzG | |
| Wurm-Revier . . . . | 1½ | 99,75 bzG | |

**Industrie-Aktien.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Admiralsgart. Bad cv. | 4 | 122,00 bzG | |
| Allg. Elektr.-Ges. (Obl.